Freitag, 13. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7651. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags

Berlin, 13. Dezbr. Nach einem Telegramm der „Weser-Zeitung" verlautet, Fürst Bismarck beabsichtige, das Präsidium des preußischen Ministeriums niederzulegen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 12. Dez. Das Abgeordnetenhaus hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen. Die Abgeordneten von Tyrol und Vorarlberg fehlten. Von der Regierung wurden die Gesetzentwürfe betreffs Forterhebung der bisherigen Steuern im 1. Quartal 1873, bezüglich der Rekrutenaushebung und über den mit Deutschland abgeschlossenen Postvertrag vorgelegt. Der nach dem Schlusse der Sitzung alsbald zusammengetretene Finanzausschuß erklärte sich mit der Vorlage der Regierung über Forterhebung der Steuern im ersten Quartale des nächsten Jahres einverstanden. Seitens des Finanzministers wurde bei der Verhandlung erklärt, daß dem Abgeordnetenhause demnächst eine besondere Vorlage wegen definitiver Regulirung der Beamtengehalte zugehen werde.

Rom, 12. Dec. In der gestrigen Sitzung der Kammer gelangte die Interpellation Laporta's, betr. die Unzuträglichkeiten bei der Bemessung der Steuer auf bewegliches Vermögen, zur Berathung. Nach längerer Debatte wurde eine von Maurogonato beantragte, von der Regierung gutgeheißene Tagesordnung angenommen, in welcher das Vertrauen ausgesprochen wird, daß die Regierung bei Erhebung der Vermögenssteuer jegliche Unzukömmlichkeiten zu vermeiden wissen und baldmöglichst Reformen des fraglichen Gesetzes beantragen werde.

New-York, 11. Decbr. Der Schatzsecretär Boutwell ist, wie verlautet, entschlossen, den Rest der noch zu begebenden fünfprozentigen Bonds nicht vor dem Monate März l. J. an den Markt zu bringen. — Für New Orleans sind Truppenverstärkungen angeordnet worden. — Eine Feuersbrunst zerstörte das große Hotel in der fünften Avenue. 11 Personen vom Dienstpersonal, welche sich in dem obersten Stockwerke befanden, sind in den Flammen umgekommen. Der eigentliche Brandschaden wird auf 130.000 Dollars geschätzt.

Die Kreisordnung und die Provinzial-Verfassungen.

Die Kreisordnung wird nun demnächst als Gesetz publicirt werden. Dieselbe findet bekanntlich nur auf die 6 östlichen Provinzen Anwendung, jedoch verbleibt von diesen die Provinz Posen vorläufig noch in einer Ausnahmestellung. Auf die beiden westlichen Provinzen, Westphalen und Rheinland, und auf die drei neuen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau findet die neue Kreisordnung keine Anwendung; es steht dem jedoch kein Hinderniß entgegen, daß schon in der nächsten Landtagssession auch für diese Provinzen die bestehenden Kreisverfassungen (in den neuen Provinzen ist während der Uebergangszeit durch die Königl. Verordnung die Bildung von Kreisen, die Einsetzung von Landräthen resp. Kreishauptmännern und die Einführung von Kreistagen angeordnet worden) mit der neuen Kreisordnung für die östlichen Provinzen in Einklang gebracht werden, indem dieses Gesetz mit den durch die provinziellen Verhältnisse gebotenen Abweichungen dort zur Einführung gelangt. Eine solche Ausdehnung der Kreisordnung auf die übrigen Landestheile ist als in der Absicht der Regierung liegend ausdrücklich angekündigt.

Die gegenwärtig bestehenden Provinzial-Verfassungen sind schon längst als reformbedürftig anerkannt worden; auf die Rechtsbedenken, welche hinsichtlich ihrer Reactivirung in den alten Provinzen bestehen, soll hierbei weiter kein Gewicht gelegt werden, obwohl für Viele auch dieses Moment schwer genug in die Wagschale fällt, sobald es sich darum handelt, den gegenwärtigen Provinzial-Vertretungen neue Befugnisse zuzuweisen. Die bestehenden Provinzial-Landtage beruhen auf dem ständischen Prinzip. Diese Grundlage ist nun von der neuen Kreis-Ordnung aufgegeben worden und es besteht daher, sobald die letztere eingeführt sein wird, ein prinzipieller Widerspruch zwischen den Grundlagen der Kreis- und der Provinzial-Verfassung, welcher nicht gestattet, den gegenwärtigen Provinzial-Vertretungen neue Befugnisse und Behufs Ausübung derselben neue Mittel zuzuweisen, wodurch bei ihnen das Streben, sich im Besitze zu behaupten, nur verstärkt werden könnte. Das Abgeordnetenhaus würde der von ihm im Einverständniß mit der Regierung gewollten Reform der gesammten Verwaltung geradezu ein Hinderniß in den Weg legen, wenn es den gegenwärtigen Provinzial-Vertretungen bisher vom Staate wahrgenommene Angelegenheiten zur Selbstverwaltung überwiese und zu diesem Zwecke die Provinzialverbände in ihrer gegenwärtigen Verfassung mit den dazu erforderlichen Mitteln dotirte, während die Vorenthaltung dieser Competenzerweiterung und dieser Dotation umgekehrt einen Druck ausüben muß, unter welchem sich mancher Verehrer des ständischen Wesens der neuen Ordnung der Dinge schneller anbequemen dürfte. Schon den gegenwärtigen Provinzialvertretungen solche Fonds zu überweisen, wird das Abgeordnetenhaus ablehnen müssen; es darf nicht durch Einführung eines verzögernden Momentes den im Flusse befindlichen Reformgedanken hemmen.

Danzig, den 13. December.

Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, als ob Fürst Bismarck sich dennoch die Aufgabe gestellt habe, den widerspenstigen Factor der Gesetzgebung, das Herrenhaus, umzugestalten. Nicht, daß der Fürst sich plötzlich grundsätzlich zu entschiedener Freisinnigkeit bekehrt, innerlich mit seinen alten Freunden gebrochen hätte. Aber die Staatsraison geht unserem Kanzler glücklicherweise über alle persönlichen, gemüthlichen und Partei-Rücksichten, seine Freunde sind stets diejenigen, die seine patriotischen Zwecke fördern, seine Politik, die niemals eine bestimmte Parteipolitik ist, unterstützen; als Feind steht er Jeden an, der ihm Hindernisse in den Weg stellt. Und deshalb glauben wir denn, daß der Fürst es mit der Herrenhausreform ernstlich meint und bereits seine Freunde in jenem Lager von ihrer Nothwendigkeit überzeugt hat. Nicht umsonst hat sich Graf Münster so plötzlich bekehrt und einer Reform des Herrenhauses so nachdrücklich das Wort geredet, nachdem er kurz zuvor noch den Pairsschub bekämpft und nach Kräften für den unveränderten Bestand des Herrenhauses gewirkt hatte. Gleich bezeichnend für den drohenden Untergang des Herrenhauses ist die fast schroffe Manier, in welcher Graf Itzenplitz über die bisherige Mehrheit den Stab gebrochen, er, der vor einigen Wochen noch derselben Partei bei derselben Gelegenheit das Zeugniß des Wohlverhaltens ausgestellt hatte.

Auch die sicher bevorstehenden Minister-Veränderungen dürften in diesem Sinne erfolgen und daß man unter den Scheidenden neuerdings den Grafen Itzenplitz weniger bestimmt nennt als Roon und Selchow, hat vielleicht in jener Bekehrung des Handelsministers seinen Grund. Dieser Ministerwechsel dürfte jedoch ebenfalls erst definitiv geordnet werden, wenn der Fürst zurückkehrt. Dann soll nicht nur über die Personenfrage in Betreff der beiden jedenfalls entlassenen Minister endgiltig entschieden werden, es dürfte auch die Frage über eine gänzliche Umgestaltung des Cabinets erst dann definitiv zur Discussion gelangen, denn die Folgen, welche die Erschütterung aller Verhältnisse auf politischem und kirchlichem Gebiete nach sich ziehen, sind auch in dieser Beziehung heute noch nicht zu übersehen. Der greise Monarch, dem eine wunderbare Gunst des Geschickes gestattete, noch in hohem Alter durch Kriegsthaten ohne Gleichen das große deutsche Einigungswerk zu vollbringen, ist, so gewinnt es den Anschein, ebenfalls dazu ausersehen, jenen großartigen fundamentalen Umwälzungen mit vollziehen zu helfen, welche, eine tiefgreifendere Revolution als die von 1848, den Staat zu einem modernen umzubilden bestimmt sind. Und daß der Monarch unerschrocken auch auf diesem Gebiete ausführt, was er einmal für nothwendig und vom Staatsinteresse für geboten erachtet, das giebt ihm seine von allen Parteien anerkannte Regentengröße.

Oesterreichs Reichstag ist jetzt zusammengetreten und als wichtigste Vorlage erwartet er die Wahlreform. Jedenfalls wird durch den neuen Wahlmodus dort soviel gewonnen werden, daß künftig nicht mehr renitente Landtage oder Interessengruppen durch Wahlenthaltung oder Nichtbeschickung des Reichsraths die Thätigkeit dieses Vertretungskörpers der ganzen Nation hemmen, ihn beschlußunfähig machen können. Wem künftig nicht zu wählen beliebt, der begiebt sich damit nur seiner Stimme, zu Stande kommen muß eine Wahl immer. Leider will man aber von der Interessenvertretung auch im neuen Wahlgesetz nicht abgehen. Großgrundbesitz, Industrielle, Kaufleute, Clerus, Universitäten, sollen auch ferner eigene Vertreter schicken. Das sind unnütze, längst veraltete Spielereien, die sich neben dem allgemeinen gleichen Wahlrecht anderer Staaten nicht mehr lange halten lassen. Es verlautet nun hierüber, daß sich sowohl die Regierung als die Führer des verfassungstreuen Großgrundbesitzes bereit erklärt hätten, auf die Umgestaltung der Handelskammergruppe in eine Gruppe des Großhandels und der Großindustrie einzugehen. Gegenwärtig seien die statistischen Arbeiten in den einzelnen Provinzen im Zuge, um den richtigen Census an Erwerb- und Einkommensteuer für die Gruppe der Höchstbesteuerten zu ermitteln, welche sowohl in der Anzahl der Wahlberechtigten, als auch in jener der Abgeordneten dem Großgrundbesitze gleichzustellen und als eine wesentliche Verstärkung des verfassungstreuen Elementes zu betrachten wäre.

Dem Rücktritte des belgischen Kriegsministers ist die ministerielle Erklärung auf dem Fuße gefolgt, daß in der Armee Alles der Hauptsache nach beim Alten bleiben solle, man den Ultramontanen zu Liebe auf die Reformen des General Guillaume verzichten wolle. Der Kriegsminister forderte zuerst Aufhebung der Stellvertretung und den persönlichen Dienst. Sein Nachfolger aber legte den Gesetzentwurf über das Contingent für 1873 vor und verlas dabei eine Erklärung des Ministeriums, worin gesagt wird, daß dasselbe die Beibehaltung eines Contingents von 12,000 Mann für nöthig hält, daß die Regierung die Stellvertretung nach dem Gesetze über die Miliz beibehalten wird, daß man aber dahin streben müsse, in den Grenzen des Möglichen die Mängel und Fehler zu verbessern, welche die Erfahrung gezeigt hat. Nach der Ueberzeugung der Regierung bedürfe es keiner Vergrößerung der Lasten des Milizdienstes; wenn aber einige Modificationen im Militärbudget erforderlich sein würden, so würde die Regierung nicht zögern, den Patriotismus der Kammern anzurufen. Wie man jetzt erfährt, hatte Graf d'Aspremont-Lynden, bevor er Minister war, sich in der Militär-Commission für die Abschaffung der Stellvertretung, also für den persönlichen Dienst, ausgesprochen. Jetzt als interimistischer Kriegsminister muß er nun erklären, daß die Regierung die Stellvertretung beibehalten will. Man kann also leicht seine Verlegenheit und sein Zögern der Linken gegenüber begreifen.

Italien steht vor der Berathung seiner Klostergesetze. Die Linke, welche der Vorlage nicht günstig gestimmt ist, weil dieselbe dem Vatican zu sehr entgegenkommt, ihm Macht und materiellen Einfluß in größerem Maße läßt, als mit dem Gedeihen des Landes vereinbar scheint, wollte die Regierungsvorlage einer Commission überweisen, um sie gründlich zu ändern und mit den im übrigen Italien geltenden Bestimmungen über die geistlichen Güter in Einklang zu bringen. Dieser Antrag ist zwar abgelehnt, doch erscheint mit dem Siege der Regierung in Bezug dieser Vorfrage die Annahme des Gesetzes noch durchaus nicht gesichert. Fällt dasselbe, so ist das Cabinet zu einer Kammerauflösung entschlossen. Sehr verdacht wird dem Unterrichtsminister noch immer die Schließung der protestantischen englisch-amerikanischen Schulen. Man sieht darin die Absicht, dem Vatican gefällig und dienstwillig zu sein. Man meint sogar, daß Cardinal Patrizi selbst das Ansuchen gestellt habe, das Aergerniß, protestantische Schulen in der katholischen Welthauptstadt, durch deren Schließung zu beseitigen. Und um für den empfindlichen, durch das Gesetz über die religiösen Körperschaften der Curie, versetzten Schlag dieser eine Freundlichkeit zu thun, habe man die Schließung angeordnet. Sella-Lanza müssen indessen sehr schlechte Politiker sein, wenn sie meinen, durch Liebenswürdigkeit untergeordneter Art den Vatican versöhnlich stimmen zu können. Dort genügt man nur durch völlige Unterordnung unter die Gebote der Jesuiten.

In Frankreich haben Ruhe und Frieden nicht lange gedauert, heute entbrennt bereits wieder und lebhafter als vorher der Streit der Parteien um die Gewalt. Das Ministerium der Beruhigung dürfte kaum den Neujahrstag erleben, schon der nächste Sonnabend soll eine Entscheidung bringen. Die von der Linken, wahrscheinlich mit innerer Billigung des Präsidenten, in Scene gesetzte Auflösungsagitation soll morgen Gegenstand der Discussion im Parlamente werden. Dann wird über die zahlreichen Petitionen berathen und beschlossen werden. Natürlich denkt die Majorität nicht daran, diesen Petitionen Folge zu leisten, die Auflösung der Versammlung zu beschließen, sie wird indessen über diese Frage sich doch äußern müssen. Voraussichtlich wird sie wie der Abg. Gaslonde in der Commission erklären, daß die Kammer vor der Räumung des Landes von Feinden nicht auseinandergehen darf. Die Linke bereitet indessen ihrerseits ein Manifest vor, in dem sie das einmüthige Drängen des Landes nach Neuwahlen der Vertretung fordert und auf Auflösung dringt. Schon bei dem Beschluß, diese Petitionen Sonnabend auf die Tagesordnung zu setzen, hat Gambetta einen heftigen Streit mit der Rechten gehabt, morgen wird es voraussichtlich noch ärger hergehen. Die Regierung will, so heißt es, sich gegen die sofortige Auflösung erklären und die Sache bis nach Räumung des Gebiets vertagen. Diese zu beschleunigen und dadurch freie Hand zu bekommen, ist nun Thiers' einziges Streben. Doch kann er nicht wissen, ob die jetzige Majorität ihn auch nur so lange am Ruder läßt. Daß sie ihn um jeden Preis los werden, stürzen will, weiß er so gut wie alle Welt in Frankreich und, da er der Linken im gegebenen Momente gewiß ist, scheut das Staatsoberhaupt nicht vor den allerweitesten Concessionen zurück, vorausgesetzt, daß sie nur seine Macht nicht zu sehr schmälern. Jetzt bietet er in seiner Presse alle Kunstgriffe auf, um das rechte Centrum von der monarchistischen Rechten loszulösen, mit dem linken Centrum zu vereinigen und sich dann auf diese Mittelpartei gegen die Extreme zu stützen. Ob es ihm gelingen wird, ist indessen sehr fraglich, denn bei einer Nachwahl für die vielbesprochene Dufaure-Concession in Stelle seines neuen Ministers Fourton hat die Rechte wieder einen ihrer Candidaten durchgeschafft, so daß jetzt 20 der ihrigen gegen 10 Freunde des Herrn Thiers stehen.

Stadt-Theater.

Zum Benefiz für Herrn Niering wurde vor recht gefülltem Hause Auber's „Maskenball" gegeben, eine Oper, die in früheren Jahren viel Glück machte, jetzt aber ein immer seltenerer Gast auf der Bühne wird. Das Sujet von Scribe, dem von dem Geschichtlichen nichts weiter geblieben ist, als die Ermordung des schwedischen Königs Gustav auf einem Maskenballe, ist ganz interessant und spannend erfunden, namentlich giebt das Liebesverhältniß des Königs mit Melanie, der Gattin Ankarströms, und das daraus hergeleitete Motiv zu dem tragischen Ende Gustavs der Handlung eine bedeutende dramatische Wirkung. Die Musik Auber's aber macht eine gar zu tändelnde Miene zu dem ernsten Spiel. Sie verleugnet nicht die Grazie und Lebendigkeit, den feurigen Esprit, der die Arbeiten aus der besten Periode des französischen Tonsetzers kennzeichnet, aber nur in seltenen Momenten wird der Hörer tiefer berührt und daran erinnert, daß er einer großen, einen tragischen Stoff behandelnden Oper gegenübersteht. Die kurzathmigen, wenn auch anmuthigen Melodien, die heitern Rhythmen weisen vielmehr auf die komische Oper hin. Der Glanz und die berauschenden Freuden eines Maskenballs scheinen den Componisten hier hauptsächlich gereizt zu haben und die Mehrzahl der Tonstücke in den ersten Acten ist so leicht und graziös tändelnd gehalten, daß sie nur dem Feste im letzten Act als Vorbereitung zu dienen scheinen. In diesem Maskenballe selbst liegt der eigentliche Schwerpunkt der Oper. Die Musik zu den Tänzen und Maskenzügen ist ebenso brillant als originell. Freilich gehört dazu eine andere Ausstattung, als wir diesmal zu sehen bekamen. Statt eines bunten und reichen Maskengewühls gab es nur eine mit behäbiger Breite ausgeführte Harlekinade zu schauen, die am wenigsten auf einem Maskenballe, den ein König besuchen soll, zu rechtfertigen war. —

Um die Ausführung der Oper machten sich in erster Linie die Herren Brunner und Niering (König Gustav und Ankarström) und Fr. v. Pöllnitz (Melanie) verdient. Der Gustav ist für jeden Tenoristen eine schwer zu behandelnde Partie, bei außergewöhnlich hoher Stimmlage und bei der erforderlichen leichten Beweglichkeit des Gesanges. Herr Brunner erfreute wieder durch seine künstlerische Sicherheit und durch die Geschicklichkeit, mit der er auch weniger Bequemes sich anzueignen und zu glücklicher Wirkung zu bringen weiß. Der sehr beifällig aufgenommene und mehrfach ausgezeichnete Benefiziant, Herr Niering, führte den Ankarström in gesanglicher wie dramatischer Beziehung mit bestem Eifer und in kräftigen Zügen durch. Die Scene mit Melanie im dritten, und das Terzett im vierten Act (vielleicht das beste unter den ernsten Musikstücken der Oper) waren durch markige Zeichnung vorzugsweise gelungen. In dem letzten Stück wirkten auch die Herren Polard und Kreçi (Graf Horn und Ribbing) mit günstigem Erfolge durch Energie und Festigkeit des Tons. Frau v. Pöllnitz stellte die Melanie recht interessant dar und bewährte sich als verständnißvolle, gut geschulte Sängerin. Bis auf einen Irrthum im vierten Act sang Frl. Kösling den eleganten, lebenslustigen Pagen mit recht gewandter Technik, obschon dieses Genre dem mehr Sinnigen und Seelenvollen in dem Naturell der jungen Sängerin und dem Character ihrer klangvollen Stimme weniger entspricht. Frl. v. Viniére gab sich mit dem Altpart der Wahrsagerin alle Mühe, nur fehlte noch die rechte musikalische Sicherheit. — Sollte die Oper zur Wiederholung gelangen, so dürfte eine reichere und geschmackvollere Ausstattung des letzten Actes dringend zu empfehlen sein. M.

*** Gastspiel des Frl. Ellmenreich und des Hrn. Sontag: „Die Marquise von Villette." — Fr. Birch hat ihr Stück bald nach dem Erscheinen des Scribe'schen „Glas Wasser" und offenbar nach dem Muster desselben verfaßt. Intriguenstück, wie dieses, schließt es sich auch der Zeit nach an dasselbe an, und selbst die Person Bolingbroke's kehrt hier wieder, wenn auch die deutsche Schriftstellerin seinen Charakter in das Tugendhafte umgearbeitet hat, um ihn als Liebhaber und zugleich als Gegenbild der liederlichen Hofgesellschaft Ludwig des XIV. verwenden zu können. Im Uebrigen wird man besser thun, von einer Vergleichung des Birch'schen und des Scribe'schen Stückes abzustehen, denn das eigenthümliche Talent beider Verfasser ist zu verschieden. Frau Birch geht der Sinn für den feinen, geschmackvollen Aufbau der Handlung ebenso ab, wie sie in der geistvollen Behandlung des Dialogs Scribe nachsteht. Obwohl es ihren Unterredungen an Pikanterie, selbst an Witz nicht fehlt, so ist sie doch in der Einkleidung derselben gar nicht wählerisch. Ihre Sprache ist reich an Trivialitäten, und nicht selten kommen darin Wendungen vor, wie sie, — ganz abgesehen von der deutschen Schriftsprache — nicht einmal in dem Gespräch der Gebildeten vorkommen. Die Plaudereien der Herzoginnen und Prinzen erinnern in ihrem Ton nicht selten an die Conversation auf kleinstädtischen Schützenbällen. Außerdem hält Fr. Birch in der Ausnutzung des günstigen Moments kein Maß; sie legt höchst ökonomisch die Citrone nicht aus der Hand, bis der letzte Tropfen ausgepreßt ist. So geht z. B. das Gespräch zwischen der Maintenon und ihrer Kammerfrau, wie dankbar dasselbe auch für die Partie der Letzteren ist, weit über die Grenzen des Wahrscheinlichen hinaus. Auch erließen wir Bolingbroke gern am Schlusse den Scherz, die Maintenon zu demüthigen, indem er seine endlich errungene Geliebte zum Scheine ausschlägt, um sie sich dann von jener aufdrängen zu lassen. Trotz alledem ist nicht zu verkennen, daß die Anlage des vorliegenden Stückes recht glücklich ausgesonnen und die Scenen wirksam durchgeführt sind. Ein Uebelstand ist hier, wie bei den meisten Intriguenstücken, daß die 5 Acte nicht durch eine deutlich und bestimmt hervortretende Handlung verbunden sind, sondern sich eigentlich in jedem Acte neue Fäden zu neuer Verwickelung anknüpfen. Hier ist schnelles Tempo des Spieles und selbst schnelles Aufeinanderfolgen der Acte als Gegenwirkung des leicht erkaltenden Interesses nothwendig. Die gestrige Darstellung ließ in dieser Beziehung zu wünschen übrig, was sich freilich hinreichend durch das neue und schnelle Einstudiren des Stückes erklärt.

Frl. Ellmenreich stattete die Titelrolle wieder mit aller ihrer Liebenswürdigkeit aus und führte sie in geistvollem und höchst lebendigem Spiel durch. Ebenso war der Bolingbroke des Hrn. Sontag eine tüchtige Leistung, wenn auch erst die zweite Hälfte der Rolle ihm Gelegenheit bot, sein Talent in bemerkenswerther Weise zu bekunden. Als Maintenon begrüßten wir ein früheres, sehr verdienstvolles Mitglied unserer Bühne, Frl. Nelidoff, wieder, die bestimmt ist, das bisher nicht besetzte Fach der Anstandsdamen auszufüllen. Wenn auch Frl. Nelidoff gestern nicht die 70jährige Greisin war, welche die Maintenon sein soll, so erledigte sie doch durchweg die Aufgaben ihrer Partie in der verständnißvollen Weise, die unser Publikum an ihr bereits kennt. Vortrefflich entsprach die Nanon dem Wesen der

Deutschland.

△ Berlin, 12. Dezbr. Die preußische Regierung hat bei dem Bundesrathe den Nachlaß der Steuer für solches Salz, welches durch die Sturmfluth vom 13. November d. J. in Privat-Creditlagern an der Ostseeküste verloren gegangen, oder zum menschlichen Genuß ungeeignet geworden ist, beantragt. Der Antrag ist dem Zoll- und Steuerausschuß überwiesen worden. — Die seit längerer Zeit verbreitete Angabe, wonach Graf Stolberg-Wernigerode seine Entlassung aus dem preußischen Staatsdienste nachgesucht habe, und also das Oberpräsidium der Provinz Hannover niederlegen wolle, wird uns mit dem Bemerken bestätigt, daß Graf Stolberg noch den Winter hindurch auf seinem jetzigen Posten verbleiben werde. Der Regierungsrath v. Bötticher, jetzt im Ministerium des Innern, geht als Landdrost nach Hannover. Es heißt, daß die Neubesetzung des erledigten Oberpräsidenten-Posten gleichfalls durch die Rückkehr des Fürsten Bismarck beschleunigt werden würde. — Im Abgeordnetenhause beschäftigt sich heute die Budget-Commission mit dem Etat des Ministeriums für Landwirthschaft. Im Großen und Ganzen werden alle Etatspositionen bewilligt und nur hinsichtlich der Gestütsverwaltung eine Resolution dahin beschlossen, daß bei Anstellungen nicht ausschließlich der Offiziersrang, sondern die erforderlichen Vorkenntnisse auf dem Gebiete des Veterenärwesens maßgebend sein möchten.

△* Berlin, 12. Dezbr. Die Nachrichten über den Rücktritt der Minister v. Roon und v. Selchow gehen noch immer sehr auseinander. Heute wird in der einen Correspondenz bestritten, was in der andern gestern gemeldet wurde. Sie können aber daran festhalten, daß der Rücktritt des Kriegsministers entschieden ist und daß Hr. v. Selchow ebenfalls die erbetene Entlassung erhalten wird, wenn er sie auch jetzt noch nicht in Händen haben sollte. Möglich ist's, daß man auf den Fürsten Bismarck wartet, um in Bezug auf den Bestand des landwirthschaftlichen Ministeriums überhaupt Beschlüsse zu fassen. Darüber, daß ein besonderes Ministerium für die Landwirthschaft nicht erforderlich, ja daß es unter Umständen weit weniger wirksam für Förderung der landwirthschaftlichen Interessen eintreten kann, als wenn es in einer besondern Abtheilung dem Handelsministerium unterstellt wäre, herrscht auch unter den meisten Landwirthen kein Zweifel mehr. Als Nachfolger des Hrn. v. Roon nennt man heute mit großer Bestimmtheit den General v. Stiehle. — In den Kreisen der landräthlichen Abgeordneten herrschte heute große Aufregung über ein allgemein verbreitetes, aber nach meiner Meinung sehr wenig glaubwürdiges Gerücht. Es hieß nämlich, die Staatsregierung finde es unzulässig, daß die Landräthe, die im Landtage gegen die Kreisordnungsvorlage, aus der die Regierung eine Cabinetsfrage gemacht, Opposition gemacht, im Amte verblieben. Ich lege dem Gerücht vorläufig keine Bedeutung bei. Sehr evident geht aber aus den Vorgängen bei der Kreisordnungsberathung hervor, wie mißlich es ist, im Dienst befindliche Staatsbeamte und namentlich Landräthe und Regierungspräsidenten in die Volksvertretungen zu senden. Die Wähler handeln gegen ihr eigenes Interesse, wenn sie solche Beamte in den Landtag oder Reichstag senden; sie drücken auch den Einfluß der Landesvertretung herab, wenn sie nicht lediglich auf unabhängige und durch keinerlei dienstliche Rücksichten gebundene Männer ihr Augenmerk richten. — In der heutigen fünfstündigen Sitzung der Budget-Commission wurden mehrere Etats erledigt (landwirthschaftliches Ministerium, Gestütverwaltung, Forst-, Domainen-, Staatsschulden- und Münzverwaltung). Erhebliche Fragen von principieller Bedeutung kamen nicht zur Sprache. Im Wesentlichen handelte es sich um Anträge auf Veränderung der Titel. Monirt wurde u. A., daß Preußen in seiner Münze für die kleinen deutschen Fürsten — natürlich gegen angemessene Entschädigung — die mit den Bildnissen derselben versehenen Reichsmünzen prägen läßt. Auch Hamburg hat man dieselbe Gefälligkeit erwiesen. Man war der Meinung, daß die kleinen Fürsten, wenn sie besondere Münzen wünschten, sich auch besondere Prägungsanstalten anlegen könnten. Eine Cardinalfrage liegt allerdings nicht vor. — In Abgeordnetenkreisen zeigt sich große Neigung, die zur Erfüllung des Normaletats für die Gymnasien nothwendigen Summen (300,000 Thlr. statt 60,000 Thlr.) auf den Etat zu setzen, ferner eine erheblich höhere Summe zur Verbesserung der Elementarlehrer-Gehälter.

— Der „St.-B.-Z." wird als muthmaßlicher Nachfolger des Hrn. v. Selchow als Minister für Landwirthschaft Hr. Elsner v. Gronow bezeichnet; außerdem werden auch v. Wedell-Malchow und Geh. Rath Schuhmann, v. Benda, v. Bennigsen u. A. genannt.

* Ueber den Rücktritt des Grafen v. Roon schreibt man offiziös: Es ist Thatsache, daß er sich zunächst nur einen Urlaub bei dem Kaiser erbat, weil er die Absicht hatte, das von ihm beschlossene Entlassungsgesuch bis zur Rückkehr des Fürsten Bismarck aus Varzin zu vertagen. Nachdem aber der König ihm einen Urlaub bis zum Frühjahr angeboten, änderte er seine Absicht und reichte ein förmliches Entlassungsgesuch ein. Der König schickte in Folge dessen den Obersten v. Albedyll zu ihm nach Gütergotz, um ihn auf andere Gedanken zu bringen. Es scheint aber bis jetzt, als ob Graf Roon an dem Beschlusse, sich ganz ins Privatleben zurückzuziehen, festhielte. Doch dürfte er vor Rückkehr des Ministerpräsidenten keinen definitiven Beschluß fassen. Die Gerüchte, die von dem Ausscheiden auch noch anderer Minister, als des Grafen v. Roon und des Herrn v. Selchow sprechen, sind irrig. Diese letzteren Gerüchte haben ihren Ausgang aus den ultraconservativen Kreisen genommen, in welchen man wünscht, was die Gerüchte behaupten; aber es fehlen dafür alle Thatsachen, die sie glaublich machen könnten.

— Der Entwurf eines Reichsmünzgesetzes ist jetzt im Reichskanzleramte vollendet und dem Staatsministerium zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt worden. Derselbe enthält dem Vernehmen nach keinerlei Bestimmungen über das Staatspapiergeld, sondern beschäftigt sich lediglich mit den Reichssilbermünzen und Scheidemünzen.

— Am letzten Montag fand im Saale der „Gesellschaft der Freunde die Eröffnung der Delegirten-Versammlung der Alliance israélite universelle statt. Vertreten sind außer Berlin 33 Städte durch 26 Delegirte, größtentheils Rabbiner. Den Vorsitz führt Professor Lazarus, der Vorsitzende des hiesigen Local-Comité's ist. Zweck der Versammlung ist eine Abänderung der Statuten und liegt hierzu von Rechtsanwalt Makower ein Entwurf vor. Nach demselben würde die Alliance israélite universelle fortan den Namen „Bund der Deutschen Israeliten" führen und ihren Sitz nicht mehr in Paris, sondern in Berlin haben.

Posen, 12 Decbr. Von der Deputation des hiesigen Kreisgerichts wurde heute in contumaciam über einen Preßproceß gegen den Redacteur der „Ostdeutschen Zeitung", Stein, wegen des Artikels: „Eine polnische Skandalgeschichte" verhandelt, welcher ein Rencontre der Herrn von Niegolewski und v. Budiszewski, so wie eine dieserhalb in Kosten schwebende Injurienprozeßverhandlung beleuchtete. Unrichtig war in dem Artikel die Behauptung, daß Herr v. Niegolewski den Herrn v. Budiszewski auf dem Marktplatze der Stadt Xions zum Wagen herausgeworfen haben sollte. Der Staatsanwalt beantragte 100 Thaler Geldbuße, die Deputation erkannte jedoch auf eine Geldbuße von 30 Thalern.

Stuttgart, 12 Dezbr. In der Abgeordnetenkammer wurde heute die namentliche Schlußabstimmung über das neue Steuergesetz vorgenommen und erfolgte die Annahme mit 64 gegen 17 Stimmen. (W. T.)

Oesterreich.

Wien. In der „Oesterr. finanziellen Revue" wird dargestellt, was die schwindelhafte Türkenloose-Emission die Anglo-Bank gekostet hat und wie man in Oesterreich die öffentliche Meinung macht. Darnach haben einzig in der Stadt Wien nicht weniger als 73 Zeitungen jeder Richtung und Schattirung, die namentlich aufgeführt sind, Schweigegelder oder Gelder für Reclame-Artikel entgegengenommen, die horrend sind. Um nur die wichtigsten zu nennen, erscheinen in der „Betheiligungs-Liste" das „Tagblatt" mit 32,000 fl., die „N. fr. Pr." und „Presse" mit je 25,000 fl., die „Vorst.-Ztg." mit 16,000 fl., die „Montags-Revue" und das „Fremdenblatt" mit je 12,000 fl., die „Tagespresse" mit 10,000 fl. und die „Deutsche Ztg." mit 800 fl. als bestochen und verkauft für einen erbärmlichen Schwindel. Die „Oesterr. finanzielle Revue" war erbötig, den Beweis für die Richtigkeit ihrer Angaben selbst vor den Gerichten zu erbringen; aber Niemand wagte, ihr entgegen zu treten.

Pest, 10. Dec. Der bosnische Archimandrit Pelagics, der von den türkischen Behörden verfolgt ward und sich mit einem montenegrinischen Passe auf ungarisches Gebiet flüchtete, wurde ohne Befehl und Wissen des Ministers des Innern in Neusatz ergriffen und an die Grenze geführt, um an die Türkei ausgeliefert zu werden. Miletics benachrichtete Szlavy hievon, und dieser verfügte im Einvernehmen mit Toth telegraphisch die sofortige Freilassung des politischen Flüchtlings, der übrigens auch hier die revolutionäre Agitation gegen die Türkei fortsetzte. Charakteristisch ist, daß der Ex-Minister-Präsident Lonyay die Ablieferung Pelagics ohne Wissen und Befragen des Ressortministers eigenmächtig verfügen konnte. Wie der „Pester Lloyd" meldet, gelang es glücklicherweise noch, Pelagic in der Nähe der Grenze zu erreichen und vor einem möglicherweise sehr traurigen Lose zu bewahren. Die ungarische Regierung wird nichtsdestoweniger etwaige Agitationen desselben nicht dulden, sondern den Mann, der mit einem montenegrinischen Passe versehen ist, falls er sich neuerdings etwas zu Schulden kommen ließe, einfach nach der montenegrinischen Grenze hin ausweisen lassen.

Prag, 10. Dez. In den Bezirken Gitschin, Pardubitz und Königgrätz sind die schwarzen Blattern und die Cholera aufgetreten. Die Schließung der Prager Universität und der deutschen Technik wegen der Blattern-Epidemie wurde von den Professoren angeregt. — Im Gitschiner Bezirke ist die Rindviehseuche heftig aufgetreten. Behufs Absperrung der verseuchten Ortschaften wurden heute zwei Compagnien Militär dahin entsendet.

England.

London, 10. Dec. Mit der Gasbeleuchtung geht es von Tag zu Tag besser und heute sind wir schon so ziemlich auf dem üblichen Niveau des Gasometerdruckes angelangt. Hinterdrein klagen die Gasarbeiter, daß sie von den Führern ihres Gewerkes irregeführt und vom Publikum mißverstanden worden seien. Ersteres war ohne Zweifel der Fall, letzteres aber ist Unsinn. Es war ein nichtsnutziger, hinterlistiger Strike, für den selbst die radikalsten Arbeiterblätter kaum einzustehen wagten. — Die Briefträger, welche sich so heftig gegen die Einführung von Dienstauszeichnungen gesträubt hatten, haben sich dem Unvermeidlichen gefügt und die Streifen, die 210 von ihnen zugedacht sind, angenommen. Es ist nämlich mit diesen Abzeichen inzwischen auch eine kleine Gehaltszulage verbunden worden.

Frankreich.

Paris, 10. Dez. Der Präsident der Republik erhielt gestern Abends Mittheilung von dem Beschluß der Dufaure-Commission; derselbe lautet: „Die Commission, indem sie erklärt, daß sie bereit ist, die Regierung zu vernehmen, sobald dieselbe den Wunsch ausdrückt, beschließt, daß, ehe sie dieselbe vor sich beruft, sie bei ihr anfragen wird, ob sie es für gut erachtet, einen Gesetzentwurf über die Machtvollkommenheiten der Staatsgewalten und die Organisation der ministeriellen Verantwortlichkeit einzureichen." „Bien Public" hält diesen Beschluß für ein treffliches Terrain zur Versöhnung. Zugleich bringt dasselbe einen höchst schmeichelhaften Artikel für das rechte Centrum und drückt die Hoffnung aus, daß es sich von den Ultra-Royalisten lossagen werde und eine Verständigung zwischen ihm und dem linken Centrum, ja, der ganzen Linken zu Stande kommen würde. Nach der Sprache der Organe des rechten Centrums zu urtheilen, scheinen diese Hoffnungen aber nicht begründet zu sein. Der fusionistische „Français" sagt, daß die Dufaure-Commission nur ihren gestrigen Beschluß gefaßt, um die Vorschläge der Regierung kennen zu lernen, die endlich aus den Allgemeinheiten heraustreten müsse; und das orleanistische „Journal de Paris" besteht mehr denn je auf der Ministerverantwortlichkeit, welche die Hauptsache sei.

— Es scheint richtig zu sein, daß die Polizei-Agenten sogar in die Privathäuser eingedrungen sind, um das Petitioniren zu verhindern, und sich unter der Herrschaft des Herrn Renault mehr Freiheit erlaubten, als es unter Pietri und Consorten möglich war. Aber in Paris wie in der Provinz werden die Petitionen stark unterzeichnet. Das Pariser „Siecle" kündigt an, daß es bereits im Besitze von 20,000 Unterschriften sei. — Die Geschäfte haben sich seit der „Beruhigung der Krisis" nicht gehoben und sie liegen nach wie vor vollständig darnieder. Häuser, die sonst täglich für 7- bis 800 Fr. verkaufen, haben einen Absatz von kaum 400 Fr. Die „Belle Jardinière", das berühmte Männerkleidergeschäft, das im Monat November und December täglich für 100 000 Frcs. Geschäfte macht, verkauft kaum für 25,000 Fr. per Tag, und die Geschäfte des Louvre, des großen Modewaarengeschäfts, welches auch in den schlimmsten Zeiten immer großen Absatz hatte, gehen so schlecht, daß es einen Theil seiner Angestellten entlassen mußte. Die Politik trägt übrigens nicht allein Schuld an dieser Lage der Dinge. Das sehr milde, obgleich regnerische Wetter hat auch seinen Antheil daran. Da es nicht kalt geworden ist, so haben sich viele Leute keine neuen Winterkleider angeschafft und begnügen sich mit dem, was sie haben. Dazu kommt dann noch, daß die Rechte und ihr Anhang nur sehr geringe Ausgaben machen, weil sie befürchten, es könne der Republik, die sie bekanntlich aushungern wollen, zu Statten kommen, und der größte Theil der Royalisten, die früher den Winter in Paris zu verbringen pflegten, dieses Jahr aus den nämlichen Gründen auf dem Lande geblieben sind. Eine große Anzahl von anderen reichen Leuten fehlen diesen Winter ebenfalls in Paris. Die Politik ist ihrem Wegbleiben jedoch fremd. Sie kommen nicht nach der Ex-Hauptstadt, weil sie sparen wollen, um die Verluste zu ersetzen, welche sie durch den Krieg erlitten haben.

— 11. Decbr. Nationalversammlung. In der heutigen Sitzung brachte Gaslonde den Antrag ein, daß die Versammlung nicht vor der völligen Räumung der besetzten Landestheile auseinandergehen solle. Lambert de St Croix beantragte, daß die Petitionen, betreffend die Auflösung der Nationalversammlung, am nächsten Sonnabend in Berathung gezogen werden sollten, ein Antrag, der von Gambetta mit der Erklärung unterstützt wurde, daß die Linke mit Ungeduld dieser Berathung entgegensehe. Baragnon hofft, daß am nächsten Sonnabend die Niederlage derer, welche für die Auflösung der Nationalversammlung agitiren, eine vollständige sein werde. Die Versammlung beschloß, die Berathung über die Petitionen zu Gunsten der Auflösung der Nationalversammlung auf kommenden Sonnabend festzusetzen. (W. T.)

— In einem bis jetzt von 105 Mitgliedern unterzeichneten Manifest der republikanischen Linken werden die Petitionen zu Gunsten der Auflösung der Nationalversammlung gutgeheißen. In demselben wird ferner erklärt, daß die Partei für eine vollständige Erneuerung der Versammlung stimmen werde, ohne jedoch der Bewegung für eine theilweise Erneuerung unbedingt entgegenzutreten. (W. T.)

— Aus der vielbesprochenen Unterredung Thiers' mit dem Duc d'Audiffret-Pasquier, in welcher jene Verständigung angebahnt wurde, theilen orleanistische Journale folgende Episode mit: „Haben Sie", fragte Thiers seinen Gast mit jenem feinen Lächeln, welches Jedermann kennt, „haben Sie jemals einen Papagei von einem Baume heruntersteigen sehen?" — „Nein", entgegnete der Herzog erstaunt. — „Nun, wenn ein Papagei auf einem Baume sitzt und von demselben herabsteigen will, so hält er einen Zweig in seinem Schnabel und sucht mit den Klauen einen anderen zu erwischen; aber niemals läßt er den Zweig, welchen er im Schnabel hält, eher los, als bis er den anderen mit den Klauen erfaßt hat. Wie können Sie verlangen, daß eine Regierung es anders mache, wenn sie zwischen mehreren Parteien steht, auf welche sie sich der Reihe nach stützen muß? Ich wiederhole Ihnen, es giebt zwischen Ihren Freunden und mir Mißverständnisse. Gott behüte mich davor, von Ihren Freunden Uebles zu sagen; es sind vortreffliche Männer, aber ein wenig unerfahren."

— Seit heute Abend 5 Uhr wüthet ein orkanähnlicher Sturm in Paris. Eine Masse Schornsteine sind von den Dächern heruntergestürzt. Die Seine ist fortwährend im Steigen. Seit gestern ging sie um ungefähr 8 Zoll in die Höhe, sie steht jetzt ungefähr 16 Fuß über ihrem gewöhnlichen Wasserstande. Die Quais in Bercy sind seit gestern Abend wieder überschwemmt. In vielen Straßen steht das Wasser 1½ bis 2 Fuß hoch und die Bewohner müssen in Nachen nach ihren Häusern fahren. Von heute Morgen 9 bis Abends 5 Uhr, d. h. bis zum Ausbruch des Sturmes, regnete es fortwährend stark. Der Himmel ist immer noch mit dicken Wolken bedeckt.

Italien.

Rom, 11. Dec. In der heutigen Sitzung der Kammer wurde die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die religiösen Körperschaften, fortgesetzt. Die Kammer verwarf mit 144 gegen 116 Stimmen die Annahme einer von Crispi und Genossen beantragten Tagesordnung, dahin gehend, unter Ausschluß einer Specialberathung des Regierungsentwurfs eine Commission zu ernennen, welche den vorliegenden Gesetzentwurf mit dem Prinzipe der Ausdehnung des im übrigen Königreiche bestehenden Gesetzes, betreffend die religiösen Körperschaften auf die Provinz Rom, in Einklang bringen sollte. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 5. Decbr. Die Reconvalescenz des Königs — schreibt man der „N. fr. Pr." — macht die gehofften Fortschritte nicht; nach einer in ärztlichen Kreisen circulirenden Diagnose wäre der böse Krankheitsstoff nahe daran, die Lunge anzugreifen, und bei der Schwäche des hohen Kranken und dessen fortwährender Abmagerung jedes energische Entgegenwirken höchst bedenklich. Die Oppositionsblätter rathen natürlich zur Kur in heimathlicher Luft, auf heimathlichem Boden, von woher das Uebel mitgebracht sein soll.

Rumänien.

Bukarest, 12. Dec. Auf eine Interpellation des zur Majorität der Deputirtenkammer gehörigen Abgeordneten Brailogu constatirt der Minister der öffentlichen Arbeiten, Kretzulesco, unter Bezugnahme auf die actenmäßigen Erhebungen über die fertigen Eisenbahnlinien, daß die Eisenbahngesellschaft die Bauten mit außerordentlichem Eifer gefördert habe. Bei den großen Schwierigkeiten, womit die Gesellschaft zu kämpfen gehabt habe, verdiene die von der Gesellschaft bethätigte Opferwilligkeit die vollste und wärmste Anerkennung. Der Minister hob besonders hervor, daß die Gesellschaft viel mehr geleistet habe, als ihr vertragsmäßig auferlegt war und schlug den Aufwand für die noch rückständigen, aber nicht unmittelbar fertig zu stellenden Eisenbahnbauten auf 3 Millionen an. Die Kammer beschloß einstimmig, übermorgen in die Specialdebatte über diese Angelegenheit einzutreten. (W. T.)

Türkei.

Sophia, 11. Dez. Im hiesigen Sandjak sind ernstliche Unruhen ausgebrochen; die Pforte entsandte eine Spezial-Commission zur Untersuchung Vorfälle.

Amerika.

Newyork, 11. Dezbr. Die Legislatur von Alabama hat sich vollständig gespalten. Die demokratische Partei hat den Coalitionisten Sykes zum Senator gewählt; der zur republikanischen Partei gehörende Gouverneur Lewis weigert sich aber diese Wahl anzuerkennen. Die demokratische Partei der Legislatur droht in Folge dessen mit Versetzung des Gouverneurs in Anklagezustand, während die von dem letzteren unterstützte republikanische Partei die Wahl Sykes gleichfalls angefochten hat. (W. T.)

Neworleans, 11. Dezbr. Ein hier abgehaltenes Meeting hat sich dagegen ausgesprochen, daß Neworleans militairisch besetzt gehalten werde und zugleich beschlossen, die Bundesorgane in Washington um Beseitigung dieser Maßregel anzugehen. (W. T.)

Danzig, den 13. December.

— [Auszug aus dem Protocoll über die 26. Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft am 11. December.] Anwesend die Herren: Goldschmidt, Albrecht, Gibsone, Siedler, Damme, Mix, Steffens, Rosenstein, Stoddart, Hirsch und Ehlers. Die Central-Commission für die Wiener Weltausstellung hat zwei Pläne mitgetheilt, von denen der eine über das ganze Ausstellungsfeld eine Uebersicht gewährt, der zweite die Räume der deutschen Ausstellung näher veranschaulicht. Dieselben werden im Secretariate zur Einsicht ausliegen. — Die Danziger Actien-Bierbrauerei hat angezeigt, daß sie fortan in der Corporation durch Herrn Carl Eschert vertreten wird. — In der Corporationsliste ist ferner der angemeldete Austritt der Herren Carl Heinrich Zimmermann und Salomon Abraham Köhne, sowie das Erlöschen der Firma S. Köhne vermerkt worden. — Dem Vorstande der Kleinkinder-Bewahr-Anstalten wird auf seinen Antrag die Benutzung des Artushofes für eine Weihnachtsbescherung, vorbehaltlich der Genehmigung des Magistrats, erlaubt. — Nachdem die Kaiserliche Telegraphen-Direction in Königsberg beschlossen hat, ihre Station Hela anzuweisen, jede von Hela aus bemerkte Strandung unverzüglich nach Danzig zu melden, wird das Collegium beantragen, die betreffenden Depeschen für Rechnung der Kaufmannschaft an Herrn Hafen-Commissarius Gibsone zu adressiren. — Die ordentliche Generalversammlung der Corporation ist auf den 18. December, Nachmittags 5 Uhr, nach dem Stadtverordnetensaale einberufen. — Zu Nr. 3 der für die Generalversammlung festgestellten Tagesordnung (Beschlußfassung über die Einrichtung eines ständigen Schiedsgerichtes für Streitigkeiten im Getreidehandel) wird das Collegium seinerseits den Antrag einbringen, von der Errichtung eines derartigen Schiedsgerichtes Abstand zu

---

Fr. Müller. Der König und der Herzog von Orleans wurden von den Herren Ellmenreich und Resemann in durchaus richtiger und wirksamer Weise charakterisirt. Die übrigen Rollen des Stückes kommen wenig in Betracht.

Das in Baden-Baden erscheinende „Badeblatt" widmet der jüngst verewigten, einst so berühmten Sängerin Sabine Heinefetter einen Nekrolog: Sabine Heinefetter war geboren zu Mainz, am 19. August 1809. Ihre schöne Stimme, verbunden mit einer nicht minder schönen Erscheinung, erregte schon frühzeitig Aufsehen. Man bestimmte sie, sich für das Theater auszubilden. Capellmeister Guhr in Frankfurt a. M. ertheilte ihr den ersten Gesangunterricht; mit dem 16. Jahre (1825) betrat sie schon die Bühne und zwar sofort mit so glücklichem Erfolg, daß Spohr, welcher sich ihre weitere künstlerische Ausbildung sehr angelegen sein ließ, sie nach Kassel zog und ihr dort sofort ein lebenslängliches Engagement verschaffte. Doch fühlte sich Sabine in Kassel nicht an ihrem Platz; der Wirkungskreis war ihr zu klein. Sabine verließ 1830 das dortige Theater und nahm seitdem kein dauerndes Engagement mehr an. Sie gastirte auf den berühmtesten Bühnen Europa's mit immer steigendem Erfolg, so zwar daß ihr Name bald neben dem einer Sontag und Malibran ebenbürtig genannt wurde. In den dreißiger Jahren, und zwar von Paris aus, erreichte ihr Ruhm den Höhepunkt. Sie war in der großen Schule der damaligen italienischen Oper zu Paris eine so vollendete Rossini-Sängerin geworden, wie sie heute kaum mehr gefunden werden dürfte; ihre „Rosine" und „Semiramide" waren unübertreffliche Leistungen; später errang sie gleich große Triumphe in Bellinis Opern als „Norma", „Romeo" xc. Der italienische Gesang, der damals in höchster Blüthe stand, blieb auch ihre eigentliche Domaine; ihre Virtuosität wurde dabei durch glanzvolle, überaus weiche und zugleich sehr starke Stimme (Mezzo-Sopran) noch mehr gehoben, und ihre Kunst der Darstellung war eine nicht minder bedeutende. Rechnet man hiezu ihre schöne Erscheinung, so ist es fast selbstverständlich, daß Sabine überall, wo sie auftrat, hoch gefeiert wurde, in Berlin und Wien nicht weniger als in Paris, London und St. Petersburg. In den vierziger Jahren setzte sie ihre Kunstreisen mit ungeschwächtem Erfolge fort; in jener Zeit gastirte sie u. a. auch in Karlsruhe mit Anna Zerr. Das Zusammenwirken beider Künstlerinnen als Romeo und Julie war von hinreißender Wirkung. Gehört schon eine Künstlerin wie Sabine Heinefetter zu den seltenen Erscheinungen, so ist geradezu einzig zu nennen, daß aus derselben Familie noch zwei berühmte Sängerinnen hervorgegangen sind. Ihre beiden jüngeren Schwestern, Clara (die spätere Frau Stöckl-Heinefetter) und Kathinka, zeichneten sich nicht minder durch reiche Begabung aus, und erregten, durch Sabine in die Kunst eingeführt, bei ihrem Auftreten ebenfalls großes Aufsehen. Clara folgte vorzugsweise dem Vorbilde Sabinens und zeichnete sich als Coloratursängerin aus; Kathinka glänzte vor allen als dramatische Sängerin, ihr Fach war das hochtragische; Partien wie die der Jüdin, Valentine, Alice, Favorite xc. zählten zu ihren berühmtesten. Beide Schwestern gingen Sabine im Tode voran. Letztere trat im Jahre 1853 — nach längerem Aufenthalt in Baden — gänzlich von der Oeffentlichkeit zurück vermählte sich in Marseille mit Herrn Marquet, und lebte dort bis kurze Zeit vor ihrem Tode, welcher am 18. November d. J. in ihrem 63. Jahre erfolgte.

nehmen, falls aber die General-Versammlung entgegengesetzt beschließt, eine betreffende Vorlage zur Berathung stellen. — Herr Albrecht referirte über eine Conferenz, welche am 2. Decbr. wegen der Anlage eines zweiten Schienengeleises und zweier Krähne am Hafenkanal zu Neufahrwasser stattgefunden hat. An derselben haben Theil genommen die Herren Betriebs-Inspector Wolff Seitens der Kgl Ostbahn, Hafenbau-Inspector Schwabe, Lootsen-Commandeur Claassen und Seitens des Vorsteher-Amtes die Hafen-Commissarien Albrecht und Gibsone und der Secretär Ehlers. Es ist der Wunsch ausgesprochen, daß ein Krahn von 80 Ctrn. Tragfähigkeit in einer Entfernung von 125 Fuß westwärts von der Fähre beim Bahnhofe, und 270 Fuß weiter westwärts ein Krahn von 200 Ctrn. Tragfähigkeit aufgestellt werden möge. Zu dem Projecte eines zweiten Schienenstranges ist ferner bemerkt worden, daß die Einrichtung mehrerer Weichen für nothwendig gehalten werden muß. Endlich ist bei dieser Gelegenheit auch der Antrag auf Anlage eines Krahnes von ca. 100 Ctr. Tragkraft auf dem Bahnhofe zu Neufahrwasser nochmals erörtert worden. — Herr Hirsch referirte über die Verhandlungen der Ende November in Berlin stattgehabten Delegirten-Conferenz Norddeutscher Seehandelsplätze. Das Vorsteheramt erklärte sich mit dem Verhalten der diesseitigen Delegirten einverstanden. — Vom Comité für die Marienburg-Mlawaer Eisenbahn sind der Corporation die aus dem sogenannten Aufeisungsfonds für die Vorarbeiten hergegebenen 483 Rℓ 27 Sgr nunmehr rückerstattet worden. Die Summe soll als ein besonderer Fonds zur Disposition der Corporation erhalten und in geeigneten Papieren angelegt werden.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

---

* Der Entwurf zu einer Civil-Prozeßordnung für das deutsche Reich bestimmt die Competenz der Handelsgerichte dahin, daß vor dieselben gehören: 1) Die Rechtsstreitigkeiten aus Geschäften, welche auf Seiten beider Contrahenten Handelsgeschäfte im Sinne des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches sind; 2) die Rechtsstreitigkeiten aus Wechseln im Sinne der Allgemeinen deutschen Wechselordnung; 3) die Rechtsstreitigkeiten aus dem Rechtsverhältnisse zwischen den Mitgliedern einer Handelsgesellschaft, zwischen dem stillen Gesellschafter und dem Inhaber des Handelsgewerbes, zwischen den Theilnehmern einer Vereinigung zu den einzelnen Handelsgeschäften, oder einer Vereinigung zum Handelsbetriebe, so wie zwischen den Liquidatoren oder den Vorstehern einer Handelsgesellschaft und der Gesellschaft oder den Mitgliedern derselben; aus dem Rechtsverhältnisse, welches das Recht zum Gebrauch der Handelsfirma trifft; aus dem Rechtsverhältnisse, welches durch die Veräußerung eines bestehenden Handels-Geschäfts zwischen den Contrahenten entsteht; aus dem Rechtsverhältnisse zwischen dem Procuristen, dem Handlungsbevollmächtigten oder dem Handlungsgehilfen und dem Eigenthümer der Handelsniederlassung; aus dem Rechtsverhältnisse zwischen einer dritten Person und demjenigen welcher derselben als Procurist oder Handlungsbevollmächtigter aus einem beiderseitigen Handelsgeschäfte haftet; aus dem Rechtsverhältnisse, welches aus den Berufsgeschäften eines Handelsmaklers zwischen diesem und den Parteien entsteht, und endlich aus den Rechtsverhältnissen des Seerechts.

* Der Regierungs-Hauptkassen-Assistent Gehrmann ist als Buchhalter und der Supernumerar Lange an dessen Stelle als Assistent bei der K. Regierungs-Hauptkasse hierselbst angestellt worden. — Der Kreisbaumeister Fromm aus Berent ist in gleicher Function nach Neustadt versetzt und die Kreisbaumeister-Stelle in Berent ist dem Baumeister Jaeckel verliehen worden.

* Dem Wunsch, daß das Gastspiel des Frl. Ellmenreich und Hrn. Sonntag fortgesetzt werde, ist durch Verlängerung des Urlaubs Seitens der Intendantur des hannöverschen Hoftheaters nur insoweit entsprochen worden, daß noch morgen eine Gastvorstellung stattfinden kann. Dazu ist das beliebte Lustspiel „Feenhände“ gewählt worden.

* Die erste musikalische Soirée der HH. Markull, Laade und Merckel, mit sehr reichem und interessantem Programm und unter Mitwirkung des Fräulein Kösling und des Herrn Brunner findet nun bestimmt am nächsten Montage, den 10., im Apollosaale des Hotel du Nord statt.

* In der gestrigen Sitzung des Gewerbe-Vereins hielt Herr Dr. Möller einen Vortrag über die Entwickelung Großbritanniens, wie sie durch die Lage, die Küstenbildung und den mineralischen Reichthum der Gebirge begründet ist. Er wies darauf hin, wie dieser Reichthum, besonders an Kohlen und Eisen, den großartigen Aufschwung der englischen Industrie gefördert und wie sich seit der Navigationsacte Cromwells mit durch die kriegerischen Erfolge zur See der englische Handel hob. Sein Handel, seine Industrie, seine Verkehrsmittel zeigen Großbritannien auf der Höhe materieller Entwickelung, aber man sehe es unverhältnißmäßig erhoben über die natürliche Basis seiner Grundmacht; Concurrenz und die steigende Entwickelung der Küstenländer des großen Oceans erinnern auch hier an die Weiterentwickelung aller Verhältnisse. — Die eingelaufene Frage: „Ob eine Gesellschaft beabsichtige, die hiesige Gasanstalt zu kaufen und ob die Verhandlungen darüber noch mit dem Magistrat schweben,“ gab zu Debatten Veranlassung. Hr. Pfannenschmidt erklärt, er wisse es genau, daß ein solches Anerbieten dem Magistrat gemacht worden und dieser dasselbe nicht von der Hand gewiesen habe. Dem Magistrat liege daran, die Gas-Anstalt wegen der bekannten erschwerenden Umstände im Betriebe zu verkaufen, wozu auch der ungeheure Verlust an Gas durch die fehlerhaften Röhren gehöre. Es trete aber die Frage an uns, zu erwägen, ob selbst bei einem Kostenaufwande von 200,000 Rℓ, welcher erforderlich werden würde, die Gasanstalt in rationelleren Betrieb zu setzen, der Verkauf räthlich sei. Herr Pfannenschmidt ist der Ansicht und sucht durch Zahlen nachzuweisen, daß der Stadt das Leuchtgas selbst jetzt bei der mangelhaften Einrichtung nichts koste und die Anstalt noch eine Intrade von mehr als 5000 Rℓ abwerfe, und daß falls die Gasanstalt rationell betrieben werde, dieselbe der Stadt eine Intrade von 50,000 Rℓ einbringen müsse. Andererseits habe die Stadt das Interesse, auch deshalb im Besitze der Anstalt zu bleiben, weil sie der größte Gasconsument sei und sie deshalb die Fabrikation des Leuchtgases auch sonst zum Wohle der Bürger in der Hand behalten müsse, um die Preise für das Leuchtgas nicht fremden Fabrikanten zu überlassen. Herr Pfannenschmidt bittet, falls diese Angelegenheit in der Stadtverordnetensitzung zur Sprache kommen sollte, gegen den Verkauf der Gasanstalt zu stimmen und auch in andern Kreisen in diesem Sinne zu wirken.

* In der gestrigen Sitzung der Criminal-Deputation hieselbst wurde der Eigenthümer Joseph Rohde aus Kobling wegen wissentlich falscher Denunziation zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Der Gendarm Kubnert hatte von dem Domainen-Rent-Amte in Dirschau den Auftrag erhalten, bei dem p. Rohde, welcher eine Häkerei unterhielt, anzeiglich aber auch an sitzende Gäste Branntwein verkaufe, worauf er einen Consens nicht hatte, nach Spirituosen zu recherchiren und falls solche vorgefunden würden, zu confisciren. Kubnert fand in dem Laden des Rohde denn auch eine Flasche mit 1 Liter Branntwein vor, welche er dem Schulzen-Amte in Kobling zur Asservation übergab. In Veranlassung dieses Vorfalles denunzirte Rohde gegen Kubnert wegen Diebstahl eines Liters Branntwein bei der Kgl. Staats-Anwaltschaft, obwohl ihm der amtliche Auftrag des Kubnert bekannt war und Letzterer die Revision nach dem Branntwein im Beisein des Ortsdieners von Kohling vorgenommen hatte.

* [Polizeiliches.] Heute früh erschien ein Oberkahnschiffer aus Thorn auf dem auf der Weichsel liegenden Oderkahn seines Schwiegersohnes, um diesen über Mißhandlungen, die er seiner Tochter zugefügt hatte, zur Rede zu stellen. Dort wurde er von dem Bruder des Schwiegersohnes thätlich angegriffen, weshalb letzterer verhaftet wurde. — Der zur Verhaftung aufgegebene hiesige Uhrmacher Johann Jürgensen, welcher seinem Onkel, dem Fleischermeister Kluwe in Zoppot und außerdem in Bremen und Copenhagen eine Menge Uhren gestohlen hatte, ist nach einer hier eingegangenen telegraphischen Depesche in Copenhagen, woselbst er an Bord eines hiesigen Schiffes anlangte, verhaftet worden.

— Aus Westpreußen, 12. Dezbr. Die bekannte Petition der Polen Westpreußens um Gleichberechtigung in Verwaltung, vor Gericht und in der Schule kam, wie der „Gaz. Tor.“ von Berlin gemeldet wird, am 10. d. M. zur Berathung in der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses. Ueber diese Petition war bereits einmal, in den ersten Monaten d. J., in der Commission berathen worden, und hatte dieselbe damals einstimmig beschlossen, dem Abgeordnetenhause Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen, jedoch sich dem in der Petition ausgesprochenen Wunsche, die Regierung möge die Mittel zur Hebung der Volksbildung gewähren, anzuschließen. Bekanntlich kam damals die Petition wegen frühzeitigen Schlusses der Session nicht zur Berathung in pleno. Zu der diesmaligen Vorberathung in der Commission war auf seinen Wunsch auch der Abg. v. Lyskowski (Strasburg), von dem die Petition ausgegangen war zugelassen worden, und ebenso wohnte auch der polnische Abg. Kantak den Berathungen bei. Gegen die Petition sprach sich besonders Graf Bethusy Huc (frei conservativ) aus, indem er erklärte, für die Polen selbst sei jeder Schritt zum Polenthum gleichbedeutend einem Schritte zur Barbarei und jeder Schritt zum Deutschthum gleichbedeutend einem Schritte zur Civilisation. Abg. Eberty (Fortschrittspartei) machte es den polnischen Abgeordneten vornehmlich zum Vorwurf, daß sie sich mit der Centrumsfraction verbündet haben. Das Resultat der Berathungen war, daß mit 10 von 5 Stimmen beschlossen wurde, dem Abgeordnetenhause Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen. Dagegen schloß sich die Commission einstimmig dem in der Petition ausgesprochenen Wunsche an, daß die Regierung Mittel zur Hebung der Volksbildung in Westpreußen gewähren möge.

Elbing, 13. Dec. In keiner Stadt ist wohl nach den Ereignissen der letzten Jahre mit solcher Schnelligkeit eine einst mächtige Partei an Ansehen gesunken, als die hiesige locale Partei der Bürgerressource. Ich nenne sie nicht die Fortschrittspartei, weil ihr politischer Horizont bei der Commune anfängt und mit der Commune aufhört. Die Grundpfeiler des alten Gebäudes, das seiner Zeit der Centralpunkt des Elbinger geistigen Lebens gewesen, weichen mehr und mehr aus den Fugen; der Grundsatz, die Ja- und Neinmänner zu städtischen Aemtern den Männern vorzuziehen, die nicht immer pariren wollen, hat sich überlebt und zeigt immer mehr die Gefahr, die er verbirgt; und endlich findet das Prinzip der Heiligen in der Selbstvergötterung stets weniger Anklang, je mehr gebildete Menschen die Heiligen durchschauen können oder überhaupt von ihnen nichts wissen mögen. Die lang anhaltenden Verhandlungen in den dreizehn Sitzungen der Feuerwehr-Commission, in welchen eine für Elbing brennende Frage entschieden werden sollte, und bei denen — nichts herauskam, hat die Thatsache der Impotenz, gleichviel an welchen Gründen sie gelegen hat, so evident dargelegt, daß nicht nur die Entrüstung der am meisten bedrohten Kaufmannschaft eine gerechtfertigte gewesen, sondern daß vielen Bürgern über manche Dinge in der Verwaltung die Augen aufgegangen sind. So kann es nicht wundern, daß einer nach dem andern diesen Dingen den Rücken dreht. Ein anderes Moment ist noch mehr von Einfluß auf diese Stimmung gewesen. Das Organ der liberalen Partei war bis vor kurzer Zeit der „Neue Elbinger Anzeiger“, an Gesinnung gut, aber sonst das Product seltener geistiger Trägheit. Durch die Gründung der neuen Zeitung, welche vom 1. Januar ab den Namen „Altpreußische Zeitung“ führen wird, ist der politische Schwerpunkt von der Bürgerressource verlegt worden, und neues Leben und neue Thätigkeit sind an die Stelle der alten Indolenz getreten, freilich zum Leidwesen der abgedankten Stimmführer, die ihren Schmerz über den Verlust ihrer Thätigkeit von ehemals durch grobe Sonette oder gutgemeinte Recepte gegen Mäuse und Ratten in den Spalten der neuen Zeitung zu lindern suchen. Daß diese Koryphäen den früheren Zustand sehnlichst zurückverlangen, wo das Pfennigblättchen für alles offen stand, was die höchsten Kreise ablagerten, das ist wohl klar. Mit einem Wort, wir gehen in unserer Stadt einer kleinen Umwälzung entgegen, und es wird hoffentlich nicht mehr lange dauern, daß manchem der Lorbeerkranz genommen wird, den er für die communale Thätigkeit verdient zu haben glaubt, während jetzt diese Herren keine Opposition ertragen, und wenn solche erfolgt, behaupten, „daß sie mit faulen Aepfeln geworfen würden“, wie kürzlich ein geistreicher städtische Beamte bei dem Souper für den Jubilar Zachowski geklagt hat. — Am Sonntag, den 15., führt der neue Gesangverein Händel's „Samson“ auf. Die Partie der Delila hat Frau v. Pöllnitz-Hüllmann, die Partie des Samson Herr Geyer aus Berlin übernommen.

Thorn, 13. Decbr. Bei der Herrichtung der Baurüstung zwischen den beiden diesseitigen Landpfeilern an der Eisenbahnbrücke ist am Dienstag Nachmittags wiederum ein Zimmergeselle (aus Danzig) verunglückt, indem er, ohne daß eine sichtbare Veranlassung erkennbar war, plötzlich von oben herabstürzte und unglücklichster Weise mit dem Kopfe auf Felsstücke anschlug, so daß derselbe zerschmettert wurde und des Unglücklichen Tod sofort erfolgte.

Fischhausen, 11. Dezbr. In den letzten Tagen sind in der hiesigen Apotheke des Herrn Kowalewski unter 16 untersuchten Schweinen 3 Trichinenfälle vorgekommen.

Tilsit, 10. Dezbr. Die Cholera hat in diesen Tagen mehr an Verbreitung zugenommen. 7 Erkrankungsfälle waren am 6. angemeldet, so daß bis jetzt 37 Cholerakranke amtlich verzeichnet sind, von denen 21 gestorben, 4 genesen, 12 noch in ärztlicher Behandlung.

Insterburg, 10. Dec. Der hiesige Vorschußverein hat in seiner General-Versammlung die Mitwirkung bei Gründung einer „genossenschaftlichen Grund-Credit-Bank der Provinz Preußen“, und die Beschickung des zu diesem Zweck in Königsberg anstehenden außerordentlichen Verbandstages beschlossen.

— Mit dem 7. d. haben die bisher zwischen Insterburg und Berlin coursirenden Extrazüge aufgehört.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 12. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 362½, 1860er Loose 94½, Franzosen 363½, Lombarden 210, Silberrente 64¹⁄₁₆, Oesterr. Bankactien 1035, Hahnsche Effectenbank 133½, Darmstädter Bankactien 540, Provinzial-Discontobank 130½. Fester.

Wien, 12 Dec. (Schlußcourse.) Papierrente 66,15, Silberrente 70,20, 1854er Loose 95,50, Bankactien 968,00, Nordbahn 214,50, Creditactien 333,00, Franzosen 329,00, Galizier 231,00, Kaschau-Oderberger 185,50, Pardubitzer 171,50, Nordwestbahn 214,50, do. Lit. B. 183,20, London 109,50, Hamburg 80,40, Paris 42,75, Frankfurt 92,40, Amsterdam 90,75, Böhm. Westbahn 238,50, Creditloose 189,00, 1860er Loose 101,70, Lombardische Eisenbahn 198,50, 1864er Loose 144,00, Unionbank 275,50, Anglo-Austria 331,50, Austro-türkische 101,50, Napoleons 8,75, Ducaten 5,13, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 148,00, Ungarische Prämienloose 100,70, Preuß. Banknoten 1,64, Mährisch-schlesische Centralbahn 142,50. Fest.

Hamburg, 12. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco leblos, auf Termine matt. — Weizen pr. Dezember 126℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 169 Gd., pr. Dezember-Januar 126℔ 169 Gd., pr. April-Mai 126℔ 163 Gd. — Roggen pr. Dezember 1000 Kilo in Mark Banco 110 Gd., pr. Dezember-Januar 110 Gd., pr. April-Mai 112 Gd. — Hafer leblos. — Gerste leblos. — Rüböl behauptet, loco 25½, pr. Mai 25½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Dezember 15¾, pr. Dezember-Januar 15¾, pr. April-Mai 15½ preußisch Rℓ — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14¾ Br., 14⅝ Gd., pr. Dezember 14½ Gd., pr. Jan.-März 14⅝ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 12. Dezbr. Petroleum, Standard white loco 21 Mk. 35 Pf. bez.

Amsterdam, 12. Dezbr. Vom 1. Mai k. J. an wird die Geschäftszeit der hiesigen Börse in die Zeit von 1—3½, statt wie bisher von 2½—5 Uhr, verlegt werden.

London, 11. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 91¹¹⁄₁₆. 5% Italienische Rente 66½. Lombarden 18⅛. 5% Russen de 1862 92⅝. 5% Russen de 1864 96. Silber 59⅞. Türkische Anleihe de 1865 53¹¹⁄₁₆. 6% Türken de 1869 63⅝. 6% Ver. Staaten pr. 1882 90⅞. — In die Bank flossen heute 47,000 Pfd. Sterling. — Ruhig.

Liverpool, 12. Dezbr. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. — Gute Frage, Preise sehr fest. Tagesimport 3651 Ballen, davon 3,63 Ballen amerikanische.

Paris, 12. Dec. Bankausweis. Baarvorrath 791 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 228 Mill. Vorschüsse auf Metallbarren 34 Mill., Notenumlauf 2635 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 319 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 227 Mill. Francs.

Paris, 12. Dezbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 54 70. Anleihe de 1871 84,95. Anleihe de 1872 87,35. Italienische 5% Rente 68,50. Italienische Tabaks-Actien 885,00. Franzosen (gestempelt) 798,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 460,00. Lombardische Prioritäten 260,00. Türken de 1865 55,30. Türken de 1869 326,00 Türkenloose 183 50. Französ.-österr.-ungar. Bank 540,00. Goldagio 8.

Paris, 12. Dezember. Productenmarkt. Rüböl matt, pr. Dezember 101,00, pr. Januar-April 101,25, pr. Mai-August 102,50 — Mehl matt, pr. Dezember 73,00, pr. Januar-April 71,50, pr. März-April 72,00. — Spiritus pr. Dezember 57,50. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 12. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen matt, französischer 20. Hafer fest, inländischer 18. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez., 52½ Br., pr. December 52 bez., 52½ Br., pr. Januar 53 Br., pr. Januar-März 54 Br., pr. Februar 54 Br. — Behauptet.

New-York, 11. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108½, Goldagio 12⅞. ⁵⁄₂₀ Bonds de 1885 113½, do. neue 111½, Bonds de 1865 116⅞, Eriebahn 52¼, Illinois 125, Baumwolle 19⅝, Mehl 7 D. 25 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 62 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 26⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 10. — Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12½.

Berlin 13. December. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen Dec.	84⁴⁄₈	83³⁄₈	Pr. Staatsschldſ.	89⁷⁄₈	89⁷⁄₈
April-Mai	82	82	Wsp. 3½% Pfd.	80¹⁄₈	80²⁄₈
Mai-Juni	81⁵⁄₈	81⅞	do. 4% do.	89	89⁴⁄₈
Rogg. behpt.			do. 4½% do.	97⁶⁄₈	98⁴⁄₈
Decbr.	57⁴⁄₈	57	do. 5% do.	104²⁄₈	103
April-Mai	56²⁄₈	56³⁄₈	Lombarden[ex.Cp.	117⁵⁄₈	119
Mai-Juni	56¹⁄₈	56¹⁄₈	Franzosen	206⁶⁄₈	207½
Petroleum,			Rumänier ...	44	43⁶⁄₈
Dec. 200℔.	15	14²²⁄₂₄	Neue franz. 5% R.	83⁵⁄₈	83⁵⁄₈
Rüböl loco	23½	23½	Oester. Creditanst.	206	207
Spirit.			Türken (5%) ..	51⁶⁄₈	51⁵⁄₈
December	18 17	18 16	Oester. Silberrente	64²⁄₈	64³⁄₈
April-Mai	18 23	18 22	Russ. Banknoten .	82¹⁄₈	82²⁄₈
Pr. 4½% consl.	102⁶⁄₈	102⁶⁄₈	Oester. Banknoten	91¹¹⁄₁₆	91⅞
			Wechselcrs. Lond.	—	6.21

Fondsbörse: matt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. December.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ flau,

fein glasig und weiß	127-133℔	Rℓ 86-88 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 84 86 „	
hellbunt	125-127℔	„ 81-83 „	67½-88 Rℓ
bunt	125-127℔	„ 79-82 „	bez.
roth	128-131℔	„ 77-80 „	
ordinair	110-121℔	„ 58-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 81 Rℓ

Auf Lieferung für 126℔ bunt lieferbar pr. Decbr. 80½ Rℓ Br., 80 Rℓ Gd., pr. Januar 81½ Rℓ Br., 81 Rℓ Gd., pr. April-Mai 82½ Rℓ Brief, 82 Rℓ Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ nur Consumgeschäft, Preise weichend,

120℔ 51½ Rℓ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 50 Rℓ, inländischer 51½ Rℓ

Auf Lieferung 120℔ pr. April-Mai 53½ Rℓ Br., pr. April-Mai inländ. 53½ Rℓ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 109—114℔ 48—51½ Rℓ bez., kleine 105℔ 45½ Rℓ bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 44½ Rℓ bez., weiße Futter- 43½ Rℓ bez.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17½ Rℓ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21 Br., 6. 21 gem. Hamburg 2 Mon. 147½ gem. 3½% preuß. Staats-Schuldscheine 89½ Gd. 4% Danziger Privatbankactien 116½ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftliche 80 Gd., 4% do. do. 90 Br., 4½% do. do. 99 Br., 97⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br., 100¾ gem. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 6% Amerikaner 1882 3. u. 4. Serie 97⅞ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 13. December.

Gedania 96 Br. Maschinenbau 88 Br. Bankverein 98 Br. Marienburger Ziegelei 101 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 95 Gd. 5% Türken 51½ Br. Lombarden 119 Gd. Franzosen 207½ bez.

Danzig, 13. December.

Getreide-Börse. Wetter: schön bei mäßigem Frost. Wind: NW.

Weizen loco fand auch heute nur schwerfällige Kauflust und hielt es schwer, für die gehandelten 200 Tonnen letzte Preise zu bedingen. Bezahlt ist für Sommer- 124℔ 73½ Rℓ, 128, 129℔ 78, 78½ Rℓ, 130℔ 80 Rℓ, 131℔ 81 Rℓ, bunt 112℔ 67 Rℓ, 117, 119℔ 72, 74 Rℓ hellbunt 125℔ 81 Rℓ, hochbunt und glasig 123℔ 80 Rℓ, extrafein 133/4℔ 88 Rℓ, weiß 123, 124/5℔ 82, 82½ Rℓ pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, 126℔ bunt December 80½ Rℓ Br., 80 Rℓ Gd., Januar 81½ Rℓ Br., 81 Rℓ Gd., April-Mai 82½ Rℓ Br., 82 Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔ bunt 81 Rℓ.

Roggen loco flau. 120℔ 51½ Rℓ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine nicht gehandelt. 120℔ April-Mai 53½ Rℓ Br., inländischer 120℔ April-Mai 53½ Rℓ Br. Regulirungspreis 120℔ 50 Rℓ, inländischer 51½ Rℓ. — Gerste loco kleine 105℔ 45½ Rℓ, große 109℔ 48 Rℓ, 114℔ 50 auch 51½ Rℓ pr. Tonne nach Qualität. — Erbsen loco Koch- 44½ Rℓ pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco 17⅝ Rℓ pr. 10,000 Liter % verkauft.

Königsberg, 12. Decbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo flau und niedriger, loco hochbunter 128℔ 103½ Sgr, 128/29℔ 101 Sgr, 130/31℔ 102 Sgr, 133/34℔ 105 Sgr bez., bunter 124℔ 96 Sgr, 125/26℔ 95½ Sgr, 126℔ blausp. 94 Sgr, 127℔ 97 Sgr, 130℔ 99 Sgr bez., rother Sommer- 127/28℔ 91 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco sehr still, Termine geschäftslos und nominell, loco 118℔ 56½ Sgr, 118/19℔ 57, 58½ Sgr, 121/22℔ 59½ Sgr, 122/23℔ 60½ Sgr, 124/25℔ 61½ Sgr, 126℔ 61⅝ Sgr bez., pr. December 59½ Sgr Br., 58½ Sgr Gd., pr. Decbr.-Januar 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr. Frühjahr 1873 61⅝ Sgr Br., 61½ Sgr Gd., pr. Mai-Juni 61½ Sgr Br, 61½ Sgr Gd. — Gerste pr. 35 Kilo flau, Futterwaare vernachlässigt, loco große 46—48 Sgr bez., kleine 42½—47½ Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco abfallende Gattungen vernachlässigt, Termine nominell loco 26⅝—28½ Sgr bez., pr. Frühjahr 31½ Sgr Br., 31 Sgr Gd., 31 Sgr bez., pr. Mai-Juni 31½ Sgr Br., 31 Sgr Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo anhaltend flau, grüne niedriger, loco weiße 57—59 Sgr bez., fein 61 Sgr bez., puike 61 Sgr bez., graue 55 Sgr bez., grüne 54½ Sgr bez., große 57½, 58 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo still, loco 58, 59 Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert, loco 45 Sgr bez., feine 48½ Sgr bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo still, loco 49 Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo flau, abfallende Gattungen ohne Käufer, loco feine 80 Sgr bez., mittel 72—80 Sgr Br., ordinaire 57—63 Sgr bez. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo ohne Angebot, loco rothe 12 bis 18 Rℓ Br., weiße 15—18 Rℓ Br. — Thymotheum loco 7—10 Rℓ Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13½ Rℓ Br., 12⅔ Rℓ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11½ Rℓ Br., 11½ Rℓ Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—82 Sgr Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 76—80 Sgr Br., 76 Sgr Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco wegen beschränkter Zufuhr knapp und etwas höher, Termine fester, loco ohne Faß 18½ Rℓ Br., 18 Rℓ Gd., 18⅙ Rℓ bez., Decbr. ohne Faß 18½ Rℓ Br., 17¹¹⁄₁₂ Rℓ Gd., Decbr.-März ohne Faß 18½ Rℓ Br., 18½ Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 19½ Rℓ Br., 18⅞ Rℓ Gd., Mai-Juni ohne Faß 19⅔ Rℓ Br., 19½ Rℓ Gd.

Stettin, 12. Decbr. (Ostf. - Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔ loco gelber geringer 50—59 Rℓ, besserer 60—75 Rℓ, feiner 76—82 Rℓ, Decbr. 82 Rℓ bez. und Br., Frühjahr 82½, 82 Rℓ bez., Mai-Juni 82 Rℓ bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔ loco 50—54½ Rℓ, feiner preußischer 56½, ¾ Rℓ bez., Decbr. und Decbr.-Januar 54¾ Rℓ nom, Januar-Febr. 55½ Rℓ Br., 55 Rℓ Gd, Frühjahr 56 Rℓ bez., Mai-Juni 55⅞ Rℓ bez. — Gerste matt, pr. 2000℔ loco 50—56 Rℓ — Hafer still, pr. 2000℔ loco 36—43 Rℓ, pr. Frühjahr 45⅞ Rℓ Br. — Erbsen still, pr. 2000℔ loco 43 bis 47 Rℓ — Winterrübsen pr. 2000℔ September-October 106 Rℓ bezahlt. — Rüböl matt, pr. 200℔ loco 23⅞ Rℓ Br., December 23⅚ Rℓ bez, April-Mai 24⅙, ¼, ⅙ Rℓ bez., Sept.-Octbr. 24½, ⅝, ⅙ Rℓ bez. und Br. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100% loco 18 Rℓ bez., Dezbr. 18 Rℓ bez., Decbr.-Januar do., Frühjahr 18½ Rℓ bez., Mai-Juni 18¾ Rℓ Br., ⅝ Rℓ Gd., Juni-Juli 18¹¹⁄₁₂ Rℓ bez. — Angemeldet 2000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 82 Rℓ, Roggen 54¾ Rℓ, Rüböl 23⅚ Rℓ, Spiritus 18 Rℓ. — Petroleum etwas fester, loco 7½ Rℓ bez. u. Br., Regulirungspreis 7½ Rℓ, Decbr. 7½ Rℓ bez. und Br., Decbr.-Jan. 7⅙, ½ Rℓ bez. und Br., Jan.-Febr. 7½ Rℓ Br., Febr.-März 7⅙ Rℓ Br. — Leinsamen, Pernauer 12¹¹⁄₁₂ Rℓ bez. — Hering, Schott. crown und Fullbrand 10⅚—10½ Rℓ tr. bez. — Actien. Neue Dampfer-Compagnie 106½ bez. Berlin-Stett. Eisenbahn-Stammactien 182 bez.

Berlin, 12. Decbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 Rℓ nach Qualität, pr. December 83⅔—83—½ Rℓ bz., pr. April-Mai 82½—81⅞—82 Rℓ bz, pr. Mai-Juni 82½—81⅞ Rℓ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—60½ Rℓ nach Qualität gefordert, pr. December 57—56⅞—57 Rℓ bz., pr. December-Januar 56⅞ Rℓ bz., pr. Januar-Februar 56½ Rℓ bz., pr. Frühjahr 56½—½—⅝ Rℓ bz., pr. Mai-Juni 56½—56—½ Rℓ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38—48 Rℓ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49—56 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12—11½ Rℓ, loco Nr. 0 u. 1 11½—11 Rℓ — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅔—8½ Rℓ, Nr. 0 u. 1 8—7⅔ Rℓ, pr. December 8 Rℓ 2—1½ Sgr bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 8 Rℓ 2½ Sgr bz., pr. April-Mai 8 Rℓ 4½ Sgr bz., pr. Mai-Juni 8 Rℓ 3½ Sgr bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23⅔ Rℓ, pr. December 23⅚—⅓ Rℓ bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 23½ Rℓ, pr. April-Mai 24⅙—½ Rℓ bz., pr. Mai-Juni 24½—⅙ Rℓ bz, pr. September-October 24⅔ Rℓ B. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rℓ — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 15½ Rℓ, pr. December 14¹¹⁄₁₂ Rℓ bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 15 Rℓ B., pr. Febr.-März 14⅔ Rℓ G. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Rℓ 7 Sgr bz., mit Faß pr. Decbr. 18 Rℓ 15—17—16 Sgr bz., pr. December-Januar 18 Rℓ 13—11 Sgr bz., pr. April-Mai 18 Rℓ 23—21 Sgr bz., pr. Mai-Juni 18 Rℓ 24—23 Sgr bz., pr. Juni-Juli 19 Rℓ bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. Dezember 1872. Wind: W.

Gesegelt: Marx, Stolp (SD); Parow, Blitz (SD.); beide nach Stettin mit Gütern.

Den 13. Dezbr. Wind: WSW.

Angekommen: Buchholtz, Archimedes (SD), Riga, bestimmt nach Stettin, Roggen. — Kämpfer, Christine Brockmann, Hull, Salz. — Top, jonge Fredrik, Bremen, Petroleum. — Jäger, St. Jan, Grimsby, Salz. — Pettersen, Eystrand, Carlscrona, Steine — Peak, Dagmar (SD), Hull Güter. — Albrecht, Paul Gerhard, Newcastle, Kohlen. — Niemann, George Lind, London, Kreide.

Retournirt: Büsching, Hulda.

Gesegelt: Kanonenboot „Meteor“ nach Swinemünde.

Ankommend: 1 Pink „St. Johannes“, 1 Bark.

Thorn, 12. Decbr. — Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll. Wind: SW. — Wetter: trübe.

Stromab. Ctr. ℔

Thietz, Schönwitz, Block, Thorn, 1 Kahn, 1 22 50 Rogg.
Thietz, ders., do. do. 1 do., 1185 — do.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	333,90	+ 2,1	WNW., mäßig, aufklarend.
13	8	336,60	— 0,5	W.S., lebhaft, hell, heiter.
	12	336,76	+ 0,7	W.S., do. do. do.

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr Predigt.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, 13. December 1872.
Carl Wm. Krahn.

Meine Verlobung mit Herrn Julius Garthe, Ingenieur-Lieutenant a. D., hebe ich hiermit auf.
Berlin, 7. December 1872.
Margot Hoppe.

Todesanzeige.
Kurz war unser Glück und unsere Freude, denn schon am 11. d. M., früh 5 Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod in Folge Krampfcatarrhs unsern trauten **Adolph** in dem zarten Alter von 3 Monaten.
Berlin, 12. December 1872.
Heilmann und Frau,
geb. **Korschewska.**

An Ordre
verladen im Schiff „**Jonge Frederik**", Capitain **Top** durch Anton Unkraut & Sohn in Bremen
A H 50 Fässer Petroleum,
E H 100 „ „
Das Schiff liegt löschfertig in der Weichsel am Petroleumplatz und werden die unbekannten Empfänger ersucht sich schleunigst zu melden bei
Hermann Behrent.

An Ordre
ist pr. „**Christine Brockelmann**", Capt. **Kämpfer**, von Hull
eine Ladung Salz
hier eingetroffen. Das Schiff liegt in **Neufahrwasser löschbereit**, und wolle der unbekannte Empfänger sich schleunigst melden bei
G. L. Hein.

Von Danzig nach Copenhagen
Dampfer „Die „Erndte" Capitain Scherlau am 16. Dezember.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben ꝛc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des ꝛc. Ungeziefers.
J. Dreyling, k. k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

Traubenrosinen, Prinzeßmandeln, Feigen, Datteln, Wallnüsse, Lambertnüsse, Paranüsse empfiehlt billigst
Fr. de Jonge,
Brodbänkengasse No. 3.

Ein Posten alte Edamer Käse ist billig zu haben.
Fr. de Jonge,
Brodbänkengasse No. 3.

Grosse gelesene Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser empfiehlt
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Große gelesene Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser empfiehlt
Fr. de Jonge,
Brodbänkengasse No. 3.

Vorzüglich schönes Pflaumenmus pr. Pfd. 3 Sgr. empfiehlt
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Magdeburger Sauerkohl empfiehlt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Tranchir-Tischmesser, Taschenmesser jeder Art, Rasirmesser vorzüglich, Streichriemen, Scheeren
empfiehlt
W. Krone's
Messerfabrik, Holzmarkt.

Zum diesjährigen Weihnachtsfeste
empfehle ich meine große
Marzipanausstellung
in
bester Waare zu soliden Preisen.
Gleichzeitig habe ich eine große Ausstellung von
Satzmarzipan
in der ersten Etage meines Hauses zur Ansicht und gefälligen Auswahl aufgestellt.
Rich. Jahr.

Außer **Fröbel'schen** Selbstbeschäftigungs-Spielen empfehle ich:
Fröbel'sche Baukasten,
Flechtblätter à 100 Stück 15 Sgr.,
Flechtstreifen à 1000 St. 10 Sgr.
J. A. Czarnecki,
vorm. Piltz & Czarnecki.

Von
Böhmischen Malzschaufeln
ist neue Sendung eingetroffen und offerire dieselben billigst.
Danzig. **Hugo Scheller.**

Ein Mühlengrundstück,
¼ Meile von Neustadt, mit 45 Morgen gutem Acker ist Umstände halber billig zu verkaufen durch **Nötzel,** Carthaus.

Decorirte Kaffee- und Thee-Service, sowie Kuchenteller, Schreibzeuge, Rauch-Service
ꝛc. empfingen so eben in reicher Auswahl
Max Schweitzer & Klawitter,
9. Wollwebergasse 9.

Weihnachts-Bazar
Louis Berghold,
Heiligegeistgasse No. 4 (Glockenthor).
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle eine reiche Auswahl in sämmtlichen
Alfenide-, Galanterie-, Holz-, Papier- und Lederwaaren-Artikeln
zu billigsten Preisen.
Auszug aus dem Preis-Courant.

Holzwaaren:
Ovale Garderobenhalter 22½ Sgr.
Antike geschnitzte Garderobenhalter 1 1/12 Rt.
Handtuchhalter von 12½ Sgr.
Cigarrenkasten, reich geschnitzt, 1⅙ Rt.
Schirmständer 1⅓ Rt.
Kartenpressen mit Bostonkarten 1⅔ Rt.
Journal-Mappen, Schreibzeuge, Stiefelknechte u. s. w.
Sämmtliche Waaren eignen sich zum Anbringen von Stickerei.
Wiener Leder-Waaren:
Nouveautés in Damentaschen.
Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notizbücher, Brieftaschen, Briefmappen, Brillen-Etuis, Kammtaschen.
Sämmtliche Gegenstände sind zum Anbringen von Stickereien eingerichtet.

Photographie-Albums von 5 Sgr. bis 8 Rt.
Reise-Necessaires von 2 bis 12 Rt.
Weihnachts-Geschenke für Kinder:
1 Plüschtornister 22½ Sgr.
1 Mädchenschulmappe 20 Sgr.
1 Notenmappe in Leinwand geb. 12½ Sgr.
1 Schreibpult mit Goldschrift und Einrichtung 17½ Sgr.
1 Federkasten in Holz u. Füllung 2½ Sgr.
1 Griffelkasten 1 Sgr.
Poesie-Album mit Goldschnitt und in Sammet gebunden 12½ Sgr.
Schreibehefte in bester Qualität mit und ohne Linien halte stets auf Lager.

Louis Berghold,
Heiligegeistgasse 4. Heiligegeistgasse 4.

Die Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik
von
Kiehl & Pitschel,
71. Langgasse 71,
empfiehlt
in großer Auswahl, in nur vorzüglicher Arbeit und gut sitzenden Façons:
Oberhemden
in ganz Shirting, Dutzend von 11 Rt. an,
in Shirting mit Leinen-Einsatz von 14 Rt. an,
in ganz Leinen Dtzd. von 18 Rt. an.
Kragen, Dtzd. von 22 Sgr. 6 ₰ an.
Manschetten, Dtzd. von 1 Rt. 12 Sgr. an.
Reste Leinen
in allen Längen, Elle von 3 Sgr. 6 ₰ an.

Nicht zu übersehen.
Die Ernst Stein'sche Musikalienhandlung,
Danzig, Vorstädt. Graben No. 30,
empfiehlt nachfolgende sich als Weihnachtsgeschenke vortrefflich eignende Musikalien-Prachtausgaben zu noch nie gehabten billigen Preisen.
Piano zu zwei Händen:
Beethoven's sämmtl. Werke, Sonaten, Simphonien, Concerte, Variationen, Fantasien, Rondos, Tänze, Grand Septuor, Serenaden, Romancen ꝛc. 8 starke Bände, sonst über 20 Rt. für nur 4 Rt.
Bach's sämmtliche Werke, Wohltemp. Clavier, engl. u. franz. Suiten, Concerte, Toccaten, Partiten, Fantasien, Variationen, Capriccio, Praludien, Simphonien, Fugen ꝛc., sonst 20 Rt., comp. nur 4 Rt.
Mozart's sämmtl. Werke, Sonaten, Concerte, Variationen, Simphonien, Rondos, Fantasien, Tänze ꝛc., complet nur 2 Rt.
Clementi, Gradus ad Parnassum, complet 1 Rt., sämmtl. Sonaten 17½ Sgr.
Händel's sämmtliche Werke, complet 1 Rt.
Haydn, auserwählte Sonaten und Simphonien, 2 Bde., 20 Sgr.
Weber's sämmtl. Werke, Sonaten, Stücke, Concerte, Variationen, Tänze ꝛc. compl. 20 Sgr.
Schubert's sämmtl. Werke, Sonaten, Lieder, Tänze, Fantasien ꝛc. 5 Bde. compl. 1½ Rt.
Hummel sämmtl. Werke, Sonaten, Concerte, Stücke, Rondos, Fantasien ꝛc. 3 Bde., compl. 1 Rt.
Dussek, Scarlatti, Field, Oginski, sämmtl. Sonaten, Polonaisen, Stücke, Nocturnos ꝛc. 4 Bde. 1 Rt.
32 berühmte Ouverturen 1 Rt. **45 brillante Salon- und Concertstücke** 1 Rt. **35 brillante Salon- und Concertstücke,** Fortsetzung 1 Rt.
Clementi und Kuhlau sämmtl. 24 Sonatinen 15 Sgr.
Köhler, 120 leichte Tänze 12½ Sgr. 150 leichte Lieder und Choräle 12½ Sgr. Kinder-Album, 30 leichte Tänze und Salonstücke 9 Sgr.
Köhler's sämmtl. Etüden, 4 Bde. 1 Rt.
Volkslieder-Album, 100 leichte Lieder 7½ Sgr.
Opern-Album, 50 Opernmelodien 7½ Sgr.
9 berühmte Opern, vollständige Clavierauszüge, Don Juan, Figaro, Barbier, Freischütz 2 Rt.
Cramer, Czerny, Herz, sämmtl. Etüden, 5 Bde. 1 Rt.
Bertini, Müller, Clementi, sämmtl. Etüden, 4 Bde. 1 Rt.
Schubert, Feska, Beethoven, Mozart, Weber, sämmtl. über 300 Lieder und Gesänge mit Pianobegleitung, 6 Bde. complet 2 Rt.
Piano zu vier Händen:
Beethoven, sämmtl. Simphonien, Variationen, Grand Septuor, Sonate, Märsche ꝛc. 4 Bde. compl. 2 Rt. **Mozart und Haydn,** sämmtl. Simphonien, Sonaten, Fantasien, Variationen ꝛc. 4 Bde. 2 Rt. **Schubert,** sämmtl. Werke und Original-Compositionen, 8 Bde. compl. 2 Rt. **Hummel,** sämmtl. Sonaten, Nocturnos, Serenaden ꝛc. 2 Bde. 15 Sgr. **Weber,** sämmtl. Werke 20 Sgr. 23 berühmte Ouverturen 1 Rt. **Köhler, 60 leichte Tänze** 12½ Sgr. **60 leichte Lieder und Choräle** 12½ Sgr. Jeder Band ist auch einzeln zu haben.
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt, Ansichtssendungen auf Wunsch bereitwilligst ausgeführt, Cataloge gratis und franco. Musiklehrer erhalten Extra-Vergünstigungen.

Erste Soirée für Kammermusik
im Apollo-Saale des Hotel du Nord.
Montag, den 16. December, 7 Uhr Abends.
Unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Kösling** und des Herrn **Brunner.**
Die bei Herrn **F. A. Weber** gezeichneten Billete liegen daselbst zur Abholung bereit. Fernere Subscriptionen werden noch angenommen. Numerirte Billete à 20 Sgr., unnumerirte für Saal und Balkon à 15 Sgr. für die einzelne Soirée sind ebendaselbst zu haben. (87)
F. W. Markull. Friedrich Laade. J. Merkel.

Erste Deutsche

Guano-Niederlage u. Danziger Superphosphat-Fabrik, Actien-Gesellschaft.
Die Actionaire unserer Gesellschaft werden hiemit zu einer
Montag, den 23. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
im obern Saale des Herrn Ed. Martin, Brodbänkengasse No. 44 hierselbst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.
Gegenstände der Tagesordnung sind:
1. Geschäftsbericht.
2. Beschluß über Abänderung der §§ 24 und 27 des Statuts.
Zu § 24 al. 1 anstatt des jetzigen Wortlauts:
„Der Aufsichtsrath besteht aus 3 Mitgliedern"
soll es heißen:
„Der Aufsichtsrath besteht aus 5 Mitgliedern".
Zu § 27 al. 2 anstatt des jetzigen Wortlauts:
„Beschlußfähig ist die Versammlung, wenn alle Mitglieder anwesend sind"
soll es heißen:
„Beschlußfähig ist die Versammlung, wenn 3 Mitglieder anwesend sind".
3. Neuwahl des Aufsichtsraths.
Nur die im Actienbuche als solche eingetragenen anerkannten Actionaire können in der General-Versammlung, zu welcher Eintrittskarten bis zum Montag, den 23. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in unserem Comtoir, Hundegasse No. 79 in Empfang zu nehmen sind, erscheinen und nach Maßgabe § 30 des Statuts vertreten werden.
Danzig, den 13. December 1872.
Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphat-Fabrik,
Actien-Gesellschaft.
Der Vorstand:
Liebe. Ortloff.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.
☞ Operntexte werden verliehen in der Dentler'schen Leihbibliothek 3. Damm 13

Schriftstücke jeder Art, als: Eingaben, Gesuche, Klagen u. s. w. werden sachkundig gefertigt, auch werden Copialien sauber und pünktlich aufs Billigste besorgt. Näheres Heumarkt 10 parterre und in der Exped. d. Ztg. unter 68.

Es empfiehlt sich den geehrten Damen Danzigs und Umgegend zur Winter-Saison zum Anfertigen von Damenroben jeder Art **Lina Dorsinka,** Jopeng. 36, im Hause des Herrn Tapez. **Friese.**

Bestellungen auf Milch,
Liter 1 Sgr. 10 ₰ nimmt entgegen
Dom. Rottmannsdorf.

Montag, den 16. d. M., Morgens von 9 Uhr ab, sollen auf dem Pfarrhofe in Raikau bei Pelplin meistbietend: Füllen, Kälber, 2 Scheunen zum Abbruch, Dresch-, Häcksel-, Reinigungs-Maschinen, Pflüge, Eggen, Nutz-, Brennholz ꝛc. verkauft werden; bekannt. Käufern Credit, Besichtigung jederzeit.

Ein trockener Speicher-Unterraum ist zu verm. Näh. Langenm. 35.



Sonnabend, den 14. Dezember 1872:
Sitzung.
Der Vorstand.

Handlungsgehilfen-Verein.
Generalversammlung.
Montag, 16. Decbr., präc. 8 Uhr Abds.
Tages-Ordnung:
Wahl des Vorstandes, der Stellvertreter und der Mitglieder des Unterstützungs-Comités. Kassenbericht und Vorlage des Etats für das neue Jahr. Streichung von Mitgliedern. Wahl eines Rendanten für die Kasse zur Unterstützung der Durchreisenden. Berathung über die Abänderung des jetzigen Vereins-Namens und die Erhöhung des Beitrages. Bericht über die Wirksamkeit des Vereinsarztes. Mittheilung betreffend die Aufnahme hervorragender Collegen.
Der Bücherwechsel fällt aus.
Der Vorstand.

Ed. Stobbe's Restauration.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.
Vorzügliches Bier vom Faß.

Bremer Rathskeller.
Heute und folgende Tage großes Concert unter der Leitung des **Mimikers Herrn Koller.** U. A. kommt zur Aufführung **Herr von Hecht,** ein verfluchter Kerl.
Es ladet ein
J. Pilath.

Walhalla,
3. Damm 8.
Restauration ersten Ranges, empfiehlt Weine, alle Sorten fremde Biere, diverse Getränke, Speisen à la carte. Alles in vorzüglicher Güte bei der freundlichsten Bedienung.
F. Buchardt.

Haase's Concert-Halle.
3. Damm No. 2.
Morgen Sonnabend erstes Auftreten der
Ballet- und Concert-Sänger-Gesellschaft,
unter Leitung des Direktors Hrn. **W. Schubert.** Freundliche Einladung von
H. Haase.

Börsen-Halle,
Brodbänkengasse 23.
Zur Weihnachtsfeier
erlaube ich mir dem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum meinen **Wintergarten** auf's beste zu empfehlen. Der Wintergarten in bester Ausstattung ist verherrlicht durch das Auftreten der **Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft,** bestehend aus Herren und Damen, unter der Direktion des Herrn **August Rainer.**
NB. Für gute Speisen und Getränke, sowie neue Bedienung ist bestens gesorgt.
H. Schultz.

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonnabend, 14. Dec. 1872. (Abonn. susp.) **Abschieds-Vorstellung** der Kgl. Hofschauspielerin Frl. **Franziska Ellmenreich** und des Kgl. Hofschauspielers Herrn **Carl Sontag** vom Hoftheater zu Hannover und zweites Gastspiel des Fräul. **Nelidoff** vom Stadttheater in Bremen. **Feenhände.** Lustspiel in 5 Acten nach Scribe von Graven.
Sonntag, den 15. December 1872. Drittes Gastspiel des Fräul. **Nelidoff. Griseldis.** Schauspiel in 5 Abth. von Halm.

Stadt-Theater zu Danzig.
In der ersten Hälfte des Monat Januar 1873
nur 4 Vorstellungen der
Pollini'schen italienischen Operngesellschaft
mit Signora
Desirée Artôt.
Signor **Vidal** 1ster Tenor,
„ **de Padilla** 1ster Bariton,
„ **Bossi** 1ster Baß-Buffo,
„ **Manni** 1ster Bassist,
Kapellmeister Signor **Gonla.**

Selonke's Theater.
Sonnabend, 14. December, Nachm. 3 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.
Letztes Auftreten der 11jähr. Gedächtnißkünstlerin Kolina. U. A.: **Pietsch im Verhör.** Komische Scene mit Gesang. **Ein Wachsfiguren-Kabinet.** Schwank mit Gesang.
Abends 7 Uhr:
Vorletztes Gastspiel der Chansonnettensängerin Mlle. Bellanger. U. A.: **Müller und Miller.** Schwank in 3 Bildern. **Ein Abenteuer Ludwig Devrients.** Charakter-Lustspiel. **Lititi.** Polka burlesque von Laudenbach.

Eingesandt.
Heute Abend, präcise 10 Uhr, Zusammenkunft der Bierreisenden in der Walhalla.
E. K.... A. H......

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7651 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 13. December 1872.

Berliner Fondsbörse vom 12. Decbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102¾
Freiwillige Anl.	4½	100¾
Pr. Staats-Anl.	4½	100¼
do. do.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124⅝
Danzig.Stadt-Ob.	5	103
Königsberger do.	5	103
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	89½
do. do.	4½	98
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	91⅝
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	89¾
Westpreuß. Pfdbr	3½	80½
do. do.	4	89½
do. do.	4½	98½
do. do.	5	104
do. neue	4	89
do. do.	4½	98½
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	91½
Preußische do.	4	93⅝
Bad.Präm.-Anl.	4	109
Bayer. Präm.-A.	4	111½
Braunsch. 20rtl.Ob.		22⅔

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	93½
Hambg. 50 rtl.Loose	3	49½
Lübecker Präm.-An.	3½	50½
Oldenburg. Loose	3	37¼
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103
do. do.	4½	96½
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	4	92½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	103½
Oesterr. Bder.Pfdb.	5	93½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100½
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	60⅞
do. Silb.-Rente	4½	64⅝
do.Cred.-L.v.1858	—	119¾
do. Loose v.1860	5	94½
do. Loose v.1864	—	90½
Ungar. Eisenb.-An.	5	76⅝
Ungarische Loose	—	62⅞
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	93½
do. do. Anl.1859	3	64
do. do. Anl.1862	5	92½
do. do. von 1870	5	93½
do. do. von 1871	5	90⅞
do. do. von 1872	5	90⅛
do. Stiegl.5.Anl.	5	76¼
Ruff.-Stiegl.6.Anl.	5	89¾
do. Präm.-A.1864	5	128
do. do. v.1866	5	126½
do. Bod.Cred.Pfd.	5	90½
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	75⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102¼
do.Pfd.3.Em.S-R	4	76
do. do. do. do.	5	76
do. Liquidat.-Br.	4	64½
Amerik. Anl. p.1882	6	97
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98½
do. 5% Anl.	5	95⅝
Italienische Rente	5	65½
do. Tabaks-Act.	6	711½
do. Tabaks-Obl.	6	92⅞
Französische Rente	5	82¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82
Rumänische Anleihe	8	97½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9½
Schwed.10 rtl.Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51½
Türk. 6% Anleihe	6	62½
Türk. Eisenb.-Loose	3	177

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	44	¾
Altona-Kiel	4	118½	7
Bergisch-Märk.	4	133	7½
Berlin-Anhalt	4	223⅜	18½
Berlin-Görlitz	4	107½	0
do. St.-Pr.	5	105½	5
Berlin-Hamburg	4	234½	10¾
Berlin. Nordbahn	5	69	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	156	14
Berlin-Stettin	4	184	11⅛
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	116½	9½
Köln-Minden	4	170½	11½
do. Lit. B.	5	111¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	50½	5
do. St.-Pr.	6	85	6
Halle-Sorau-Gub.	4	60½	4
do. St.-Pr.	5	80½	5
Hannov.-Altenbek	5	77¾	5
do. St. Pr.	5	88⅞	5
Märkisch-Posen	4	51¼	0
do. St.-Pr.	5	79¾	0
Magdeb.-Halberst.	4	133¼	8½
do. St.-Pr.	3½	83	3½
Magdeb.-Leipzig	4	276	16
† do. Lit. B.	4	99⅜	4
Münst.Ensch.St.P.	5	74½	5
Niederschl. Zweigb.	4	110½	5
Nordhausen-Erfurt	4	77½	4
do. St.-Pr.	5	66⅞	0
Oberlausitzer	5	90½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	224	13¾
do. Lit. B.	3½	202	13¾
Ostpreuß. Südbahn	4	41½	0
do. St.-Pr.	5	65½	0
Pomm. Centralbhn	5	44	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	128⅞	3
do. St.-Pr.	5	129	5
Rheinische	4	171½	10
Rhein-Nahe	4	42½	0
† Stargard-Posen	4½	100⅜	4½
Thüringer	4	153⅜	10½
Tilsit-Insterburg	5	64	0
Amsterd.-Rotterd.	4	103	6⅛
Baltische Eisenb.	3	53⅜	3
†Böhm.Westb.	5	109⅞	8½
Brest-Grajewo	5	36	5
Brest-Kiew	5	75½	5
†Elisab.-Westb.	5	113¼	8½
†Galiz. Carl-L.B.	5	105½	8½
Gotthardbahn	6	104½	6
†Kaschau-Oderbg.	5	85⅜	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	77½	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	199¾	11¾
Lüttich-Limburg	4	30½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	179⅞	11
Oester.-Franz. St.	5	208½	12
† do. Nordwestb.	5	131½	5
do. B. junge	5	111⅞	5
†Reichenb. Pardb.	4½	78½	4½
Rumänische Bahn	5	43⅞	5
†Russisch. Staatsb.	5	93½	5½
Südösterr. Lomb.	4	121½	4
Schweiz. Unionb.	4	26⅜	0
do. Westb.	4	48½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	104½	9
Warschau-Wien	5	90	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	85
†Kronpr. Rud.-B.	5	85½
Lundb.-Grußbach	5	81
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	290½
†Südöst.-B. Lomb.	3	252
† do. 5% Oblig.	5	85
†Oester.Nordwestb.	5	90⅞
do. do. B. Elbethal	5	84½
†Ungar.Nordostb.	5	77
†Ungar. Ostbahn	5	69½
Brest-Grajewo	5	70⅞
†Charko.-Azow rtl.	5	93½
†Kursk-Charkow	5	93½
†Kursk-Kiew	5	94½
†Mosco-Rjäsan	5	97½
†Mosco-Smolensk	5	93⅞
Rybinsk-Bologoye	5	81
†Rjäsan-Kozlow	5	94⅜
†Warschau-Teresp.	5	91⅞

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	125½	15
Berl. Bankverein	5	164½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	238	12½
Berl. Com. (Sec.)	4	122	—
Berl. Handels-G.	4	159⅞	12½
Berl. Wechslerbk.	4	66	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	76½	
Bresl. Discontob.	4	135½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	143	12
Strb.f.Ind.u.Hnd	5	115½	—
Danzig. Bankver.	4	97	—
DanzigerPrivatb.	4	116½	7
Darmst. Bank	4	216	15
DeutscheGenoss.B.	4	154½	10¾
Deutsche Bank	4	113½	8
Deutsche Unionbk.	4	113⅝	11½
Disc.-Command.	4	338	24
Gew.-Bk. Schuster	4	146¾	10⅝
Inter.Handelsges.	4	110¾	
Königsb. Ver.-B.	4	108	11
Meining. Creditb.	4	161½	12
NorddeutscheBank	4	188	12¾
Oest. Credit-Anst	5	207½	17½
Pom.Rittersch.-B.	4	115½	6½
Preußische Bank	4½	226¾	12⅛
do. Bodencr.-B.	4	272¾	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	130	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	153½	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	179½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	186½	12½
Schles.Bankverein	4	171	12
Stett.Vereinsbank	4	101	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	195½	15
BauvereinPassage	6	130⅞	6
Berl.Centralstraße	5	99½	5
Berl. Pferdebahn	5	262	14½
Pardb. Pap.-Fabr.		28	2½
Westend-C.-Anth.	5	199½	16
Baltischer Lloyd	5	—	10
Elbing.Eisenb.-F.	5	105½	9
Königsbg. Vulkan	5	108	10

Wechsel-Cours v. 12. Dec.

Amsterdam	10 Tg.	5	140½
do.	2 Mon	5	139⅛
Hamburg	kurz	4½	148½
do.	2 Mon	4½	147½
London	3 Mon	6	6 21
Paris	10 Tg.	5	79 5/12
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5	79 11/12
do.	2 Mon	5	79⅓
Wien	8 Tag.	6	91⅝
Petersburg	3 Wch.	6½	91
do.	3 Mon	6½	89½
Warschau	8 Tag.	6	82
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 23
Napoleonsd'or	5. 11½
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91⅝
Russische Banknoten	82¼

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.